Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 199. Bromberg, Donnerstag den 1. September 1932. 56. Jahrg.

Moskaus Diplomatie am Werk.

Erhöhte außenpolitische Aktivität Rußlands. Bündnis mit Frankreich und Polen?

Die Moskauer Diplomatie kann mit den Erfolgen, die sie in der letzten Zeit errungen hat, recht zufrieden sein. Die Kette der Nichtangriffspakte wurde durch wertvolle Bestandteile ergänzt, Polen, Finnland, Estland und Lettland sind hinzugekommen. Es fehlen von den unmittelbaren und mittelbaren Nachbarn Rußlands eigentlich nur noch Rumänien und Japan. Aber auch mit Japan ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen worden, der zwar kein Nichtangriffsabkommen darstellt, wohl aber eine Reihe von Streitfragen regelt, die jahrelang die Beziehungen zwischen Japan und Rußland ungünstig beeinflußten. Schon spricht man von einer Annäherung zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der einzigen Großmacht, die die Sowjetregierung immer noch nicht anerkannt hat und in diplomatische Beziehungen zu ihr getreten ist. Und nun kommt die Krönung eines großangelegten diplomatischen Werkes:

der Nichtangriffspakt mit Frankreich.

Frankreich galt für Moskau immer als Mittelpunkt und Organisationszentrum aller auf den gewaltsamen Sturz der Sowjets gerichteten Bestrebungen. Der französische Generalstab hat an dem Bürgerkrieg der Jahre 1918/19 führend Anteil genommen und er war es auch, der den Ausgang des russisch-polnischen Krieges 1920 entschieden hat. In den politischen Prozessen der letzten Jahre wurde in Moskau die Rolle Frankreichs als einer Interventionsmacht immer wieder enthüllt. Schließlich hat die Ermordung des französischen Staatspräsidenten Paul Doumer durch den russischen Emigranten Paul Gorguloff Aufschluß über die Gemütsverfassung gewisser Emigrantenkreise gegeben, die in Frankreich sich einer weitestgehenden Unterstützung seitens der französischen Behörden erfreuen konnten. Wenn es nun jetzt, wie anzunehmen ist, bald zur Unterzeichnung eines schon vor einem Jahr paraphierten russisch-französischen Nichtangriffspaktes kommen sollte, so bedeutet dies den Beginn einer neuen Ära in den Beziehungen zweier Länder, die bis zuletzt gewissermaßen die Gegenpole waren. Daß dies alles im Zeichen Herriots geschieht, ist kein Zufall. Hat doch Herriot, als er im Jahre 1924 zum ersten Mal Ministerpräsident wurde, sich beeilt, die Sowjets anzuerkennen und einen Botschafter nach Moskau zu entsenden. Allerdings hätte auch jede andere Französische Regierung sich der Notwendigkeit, einen Nichtangriffspakt mit Rußland zu unterschreiben, heute nicht mehr lange verschließen können. Wurde doch der Nichtangriffspakt noch von einer Rechtsregierung paraphiert. Vielleicht wären aber unter Tardieu und Laval die letzten klärenden Verhandlungen nicht so beschleunigt worden, wie dies jetzt unter Herriot der Fall ist.

Einige erfindungsreiche Geister fabeln bereits von einem

Bündnis Rußlands mit Frankreich und mit Polen.

Wir glauben nicht daran. Der polnisch-russische Nichtangrifspakt ist noch lange kein Bündnis, und beide Nachbarn haben an solchem Bündnis gegenwärtig auch nicht das geringste Interesse. Für Polen ist das bolschewistische Rußland nur insoweit wertvoll, als es die Schwäche des östlichen Nachbarn sicherzustellen scheint, und Sowjetrußland kann sich einen wärmeren Grad der Verständigung noch weniger leisten. Das gilt aber in verstärktem Maße für die französisch-russischen Beziehungen. Das selbständige Vorgehen der polnischen Diplomatie bei der Unterzeichnung des noch immer nicht ratifizierten Patek-Krestinski-Paktes hat zwar den französischen Nachzug und eine gewisse Neuankurbelung der Verhandlungen zwischen Paris und Moskau zur Folge gehabt. Ein Bündnis mit dem Hegemonialstaat des Kapitalismus kann sich aber die Sowjetunion zuletzt leisten. Moskau betreibt prinzipiell keine Bündnispolitik. Es ist ausschließlich an Sicherstellung normaler Beziehungen mit fremden Mächten interessiert, wohl aber schließt Moskau gern bündnisähnliche Abmachungen ab, insoweit dadurch die anderen Mächte gezwungen werden könnten, ihrerseits den Schlag zu parieren und ihre Haltung zu Moskau zu ändern. Am besten ausgebaut sind die Beziehungen Rußlands heute zu der Türkei und zu Italien. Das politische „Dreieck“ Moskau-Rom-Angora hat in Paris viel böses Blut gemacht und das französische Außenministerium zweifelsohne zu einem Entgegenkommen den Russen gegenüber veranlaßt. In ähnlicher Weise finden die Versuche Rußlands, eine Annäherung mit Tokio zu erzielen, in den Vereinigten Staaten besondere Beachtung. In Washington macht sich die Tendenz bemerkbar, den Japanern zuvorzukommen und endlich einen diplomatischen Frieden mit Moskau zu schließen. Denn man ist sich in Washington darüber im Klaren, wie gefährlich den amerikanischen Interessen im Fernen Osten ein Zusammengehen Rußlands mit Japan werden könnte. S.

Ruhiger Verlauf der Reichstagseröffnung.

Der Nationalsozialist Göring zum Präsidenten gewählt.

Berlin, 31. August.

Schon lange vor der Eröffnung der ersten Sitzung des neuen Reichstages war der Platz um das Reichstagsgebäude abgesperrt, die große Menge der Neugierigen bis in den Tiergarten und die Seitenstraßen abgedrängt. Die Tribünen des Hauses waren überfüllt, auch die Diplomatenloge wies eine außerordentlich dichte Besetzung auf. Nach und nach füllte sich das Abgeordneten-Parkett mit alten und neuen Parlamentariern. Die Nationalsozialisten erscheinen im Gänsemarsch, sämtlich in brauner SA- oder schwarzer SS-Uniform. Ihre Plätze reichen fast bis in die Mitte des Saales.

Wenige Minuten nach 3 Uhr erschien die Alterspräsidentin, Frau Zetkin, geleitet und gestützt von zwei weiblichen kommunistischen Abgeordneten im Saal. Die kommunistische Fraktion erhob sich von den Plätzen und rief im Chor: „Es lebe die antifaszistische Einheitsfront. Wir begrüßen unsere Genossin Klara Zetkin mit einem dreifachen „Rot Front“! Frau Zetkin hatte inzwischen auf dem Präsidentenstuhl Platz genommen. Auch der kommunistische Abgeordnete Torgler war zur Stelle, um ihr behilflich zu sein. Schließlich eröffnete Klara Zetkin mit dem Läuten der Präsidentenglocke die Sitzung. Mit müder aber fester Stimme macht sie darauf aufmerksam, daß nach der Geschäftsordnung des Reichstages das älteste Mitglied des Hauses die Sitzung zu eröffnen habe. Sie stellt fest, daß sie am 5. Juli 1857 geboren ist und fragt, ob ein älteres Mitglied in diesem Hause anwesend sei. Da dies nicht der Fall ist, erklärt sie sich für befugt, diese Eröffnungssitzung zu leiten und beruft das provisorische Bureau, jedoch nicht, wie man vielfach erwartet hatte, ein rein kommunistisches Geschäftsbureau, sondern auch Abgeordnete aus anderen Fraktionen, allerdings nur Vertreter von den Kommunisten bis zum Zentrum. Die Rechtsparteien werden aus diesem provisorischen Bureau ausgeschaltet.

Eröffnungsrede der Alterspräsidentin.

Dann hält Klara Zetkin die Eröffnungsrede. Sie verliest ein umfangreiches, sechs Schreibmaschinenseiten umfassendes Manuskript:

„Der Reichstag tritt in einer Situation zusammen, in der die Krise des zusammenbrechenden Kapitalismus die breitesten werktätigen Massen Deutschlands mit einem Hagel furchtbarster Leiden überschüttet. Zu den Millionen Arbeitsloser, die mit den Bettelpfennigen der sozialen Unterstützungen, oder ohne sie hungern, werden im Herbst und Winter neue Millionen stoßen.“ Frau Zetkin malt das dunkle Bild der sozialen Krise und das Elend, das seine Opfer gefordert hat und fordert. Sie fährt dann fort: „Die politische Macht hat zur Stunde in Deutschland ein Präsidial-Kabinett an sich gerissen, das unter Ausschaltung des Reichstags gebildet wurde und daß der Handlanger des vertrusteten Monopol-Kapitalismus und des Großagrariertums und dessen treibende Kraft die Generalität der Reichswehr ist.“

Frau Zetkin spricht dann über die Politik der Notverordnungen, über die Steuer-, Zoll- und Handels-Politik und schließlich belastet sie für die „Morde der letzten Wochen“ das „Schuldkonto des Präsidialkabinetts“. Mit matter Stimme trägt Klara Zetkin diese fertig ausgearbeitete Rede vor, die ihr dauernd von dem neben ihr sitzenden kommunistischen Fraktionsführer Torgler souffliert wird.

„Ehe der Reichstag Stellung nehmen kann zu den einzelnen Aufgaben der Stunde, muß er seine zentrale Pflicht erkannt und erfüllt haben: den Sturz der Reichsregierung, die den Reichstag durch Verfassungsbruch zu beseitigen versucht, die Anklage gegen den Reichspräsidenten und der Reichsminister wegen Verfassungsbruch.“ Schließlich ruft Klara Zetkin auf zur Bildung einer Einheitsfront aller Werktätigen, in der die Millionen der Frauen und die geistig Schaffenden nicht fehlen dürften. Sie schließt ihre Rede mit folgenden Worten:

Ich eröffne den Reichstag in Erfüllung meiner Pflicht als Alterspräsidentin. Ich hoffe noch die Freude zu erleben, als Alterspräsidentin den ersten Rätekongreß Sowjet-Deutschland zu eröffnen.

Während der ganzen Rede der Alterspräsidentin enthielten sich die Abgeordneten der anderen Fraktionen jeder Kundgebung. Nachdem die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt worden war, verlas Abg. Torgler das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen, in dem auch die letzten Notverordnungen aufgeführt sind. Schließlich beantragte Abg. Raedel (Kommunist) die sofortige Haftentlassung des am Sonnabend in Stuttgart verhafteten kommunistischen Abgeordneten Knatter. Abg. Frick (Nationalsozialist) erklärte, seine Freunde würden diesem Antrage nicht widersprechen. Er seinerseits beantrage die Haftentlassung des nationalsozialistischen Abg. Moder-Schleswig-Holstein. Beide Anträge wurden vom Reichstag einstimmig angenommen.

Nunmehr schritt das Haus zur

Wahl des Präsidiums.

Die Nationalsozialisten schlugen zum Reichstagspräsidenten den Abg. **Göring** (Nationalsozialist) vor, die Sozialdemokraten den früheren Reichstagspräsidenten **Loebe**, die Kommunisten ihren Fraktions-Vorsitzenden Abg. **Torgler.** Die Vertreter des Zentrums, der Deutschnationalen, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gaben die Erklärung ab, daß sie für den nationalsozialistischen Kandidaten stimmen würden.

In der Abstimmung wurde mit der absoluten Mehrheit von 367 Stimmen (abgegeben wurden 587 Stimmen, davon 583 gültige) Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten gewählt.

Die Nationalsozialisten nahmen die Wahl begeistert auf. Abg. Loebe erhielt 135, der kommunistische Kandidat 80 Stimmen.

Im Anschluß hieran wurde die

Wahl des ersten Vizepräsidenten

vorgenommen. Die Nationalsozialisten schlugen den Zentrumsabgeordneten **Esser** vor, die Sozialdemokraten meldeten abermals die Kandidatur von **Loebe** und die Kommunisten die Kandidaten Torglers an. In der Abstimmung erhielten Esser 276, Loebe 214, der kommunistische Kandidat 77 Stimmen. Dieses Ergebnis machte die Durchführung einer engeren Wahl erforderlich. **In der Stichwahl erhielt Esser 364 Stimmen; er war damit zum ersten Vizepräsidenten gewählt.**

Die

Wahl zum zweiten Vizepräsidenten

fiel auf den deutschnationalen Abgeordneten **Graefe,** der 335 Stimmen erhielt, während auf den Abg. Loebe 139 Stimmen entfielen. Im weiteren Verlauf der Sitzung des Reichstages schritt man zur

Wahl des dritten Vizepräsidenten.

Gewählt wurde der Abg. Rauch (Bayerische Volkspartei) mit 350 Stimmen. Abg. Loebe erhielt 124 Stimmen.

Nach der Wahl des Präsidiums gab der neue **Reichstagspräsident Göring** die Liste der Mitglieder der sogenannten Kommission zum Schutze der Parlamentsrechte und der Außenkommission bekannt, die den Reichstag im Falle seiner Auflösung repräsentieren. Der Präsident teilte ferner mit, daß die übrigen Kommissionen am heutigen Mittwoch gebildet werden würden. Im Namen der nationalsozialistischen Fraktion verlas sodann der Reichstagspräsident einen Antrag, durch welchen das Präsidium ermächtigt wird, ein

Telegramm an den Reichspräsidenten.

zu senden. Das Telegramm enthält die **Bitte des Reichstags an den Reichspräsidenten von Hindenburg, unverzüglich das Präsidium des Reichstages zu empfangen.** Im Anschluß gab der Reichstagspräsident folgende Erklärung ab: „In der letzten Zeit mehren sich die Meldungen, wonach der Reichstag seiner Einflüsse entkleidet werden solle, da er über eine arbeitsfähige Mehrheit nicht verfüge. Diese Meldungen rufen sowohl im deutschen Volke als auch im Auslande Beunruhigung hervor.

Ich protestiere gegen diese Ansicht und bin überzeugt, daß Reichspräsident von Hindenburg die Rechte des Parlaments im Sinne der Verfassung wahren wird.

Der Redner stellte feierlich fest: Die heutige Sitzung und die Wahl des Präsidiums haben unzweideutig ergeben, daß der Reichstag zum ersten Mal über eine zur Arbeit fähige Mehrheit verfügt. Man wird also an eine schöpferische Arbeit herantreten können.

Der verlesene Antrag wurde angenommen, worauf der Vorsitzende erklärte, er werde den Termin der nächsten Reichstagssitzung persönlich bestimmen. Dagegen protestierten die Kommunisten, die forderten, den Termin der nächsten Sitzung des Reichstages auf den heutigen Mittwoch anzusetzen, um über die **Mißtrauensanträge gegen die Regierung,** die Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, sowie über den Antrag, in welchem gegen die Einführung der Sondergerichte protestiert wird, abzustimmen. Der Protest der Kommunisten wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Rechten und des Zentrums abgelehnt. Für den kommunistischen Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten. Die Ablehnung des Antrages wurde in den Wandelgängen des Reichstages dahin kommentiert, daß die Verhandlungen über die **Annäherung zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten große Fortschritte gemacht hätten.**

Demonstration vor dem Reichstage.

Berlin, 31. August. (PAT.) In dem Augenblick, als Klara Zetkin im Reichstage die Eröffnungsansprache hielt, veranstalteten Nationalsozialisten in der Nähe des Reichstages eine Demonstration und brachten Rufe aus, wie „Deutschland erwache!“, „Es lebe Hitler!“. Die Polizei, die zu intervenieren versuchte, wurde mit Steinen beworfen. Erst einer Abteilung berittener Polizei gelang es, die vorwärts drängenden Demonstranten zurückzuwerfen. Einige Nationalsozialisten wurden leicht verletzt. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor. In vielen Stadtteilen versuchten auch die Kommunisten Kundgebungen zu organisieren. Die Demonstranten wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

In der Nacht kam es dann bei einem kommunistischen überfall auf Nationalsozialisten zu einer blutigen Schlägerei. Dabei wurden drei Nationalsozialisten schwer verletzt. Einer von ihnen ist auf dem Transport nach dem Krankenhause gestorben.

Der Preussische Landtag wieder vertagt.

Berlin, 31. August. (PAT.) Der für gestern einberufene Preußische Landtag ist nach mehrstündiger Sitzung des Ältestenausschusses mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums entschieden. Nach Ansicht der parlamentarischen Kreise zeugt dieser Beschluß davon, **daß diese beiden Parteien beabsichtigen, die Koalitionsverhandlungen fortzusetzen.** Während der Sitzung wurden Anträge eingebracht, die sich gegen den Preußischen Regierungskommissar richten. Die Regierungsbänke waren leer; **die kommissarische Regierung hatte sogar den Staatsbeamten verboten, im Landtage zu erscheinen.** Sie wollte auf diese Weise noch einmal betonen, daß sie sich vor dem Parlament nicht verantwortlich fühle.

Landtagsbeschlüsse.

Berlin, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Preußische Landtag hat gestern mit allen gegen die deutschnationalen Stimmen den nationalsozialistischen Antrag, in welchem dem Reichskanzler von Papen als Preußenkommissar das Mißtrauen ausgesprochen wird, angenommen. Mit derselben Mehrheit gelangte der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Verordnung über die Bildung der kommissarischen Regierung in Preußen zur Annahme. Mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten wurde ferner ein Antrag zum Beschluß erhoben, durch welchen die Staatsbeamten der Pflicht enthoben werden, die Weisungen des Regierungskommissars zu erfüllen. Schließlich wurde ein Antrag auf unverzügliche Aufhebung sämtlicher Presseverbote mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten angenommen.

Die Reise nach Neudeck.

Volle Uebereinstimmung zwischen Hindenburg und dem Reichskabinett.

Berlin, 31. August. (WTB) Amtlich wird aus Neudeck gemeldet:

„Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler von Papen, den Reichsminister des Innern Freiherrn von Gayl und den Reichswehrminister von Schleicher zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der inneren Politik, insbesondere das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten, vom Reichskanzler in seiner Rede in Münster in den Grundzügen bekanntgegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident ersuchte den Reichskanzler, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen insbesondere darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe.

Die eingehende Besprechung der innerpolitischen Lage ergab völlige Übereinstimmung zwischen dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung.“

*

Das soeben veröffentlichte amtliche Communiqué, in welchem die **Einmütigkeit der Ansichten des Reichspräsidenten und der Reichsregierung über die innerpolitische Lage** betont wird, wird in der Presse als ein Sieg der Richtung kommentiert, die durch den Reichskanzler von Papen vertreten wird. Die der Reichsregierung nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ behauptet, **daß der Reichspräsident bereits in Neudeck die Verordnung über die Auflösung des Reichstages unterzeichnet und den Kanzler beauftragt habe, die Verordnung in einem ihm geeignet erscheinenden Augenblick zu veröffentlichen.**

Der Kanzler, sowie die Minister von Schleicher und von Gayl sind unverzüglich

aus Neudeck nach Berlin abgereist.

In parlamentarischen Kreisen wird hieraus der Schluß gezogen, daß die Auflösung des Parlaments Mitte der nächsten Woche erfolgen werde. Weiteren Pressegerüchten zufolge wird der Kanzler eventuell auf das angekündigte Exposé verzichten und den Reichstag auflösen, ohne sich überhaupt dem Hause vorgestellt zu haben.

In Erwartung der Reichstagsauflösung haben die parlamentarischen Fraktionen unverzüglich ihre Vertreter für die sogenannte Kontrollkommission und die Außenkommission ernannt, die die Rechte des Parlaments sogar im Falle seiner Auflösung bis zur Wahl des neuen Reichstages vertreten. **Das gestern gewählte Präsidium des Reichstages beabsichtigt, nach Presse-Informationen, sich unverzüglich nach Neudeck zu begeben.** Die Präsidenten des Reichstages wollen beim Reichspräsidenten von Hindenburg vorsprechen, um nicht von vornherein die Frage der Bildung einer neuen Regierung zu präjudizieren, die auf die Unterstützung des Zentrums und der Nationalsozialisten rechnen könnte. **Die Präsidenten des Reichstages sollen betonen, daß die neue Regierung nicht unbedingt eine Koalitionsregierung sein müsse. Sie könnte auch weiterhin ein Präsidialkabinett bleiben, und sich ausschließlich auf die Autorität des Staatsoberhauptes stützen.**

*

Berlin, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) In maßgebenden Kreisen wird betont, daß das bedeutendste Ereignis des gestrigen Tages die Konferenz des Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Reichskanzler von Papen, sowie den Ministern von Schleicher und von Gayl in Neudeck gewesen ist. Unter Berufung auf maßgebende Quellen meldet das Conti-Bureau,

daß Herr von Papen unbeschränkte Vollmacht erhalten habe.

Die von dem neugewählten Reichstagspräsidenten Göring in der gestrigen Sitzung abgegebene Erklärung wird in parlamentarischen Kreisen als **Beginn eines rücksichtslosen Kampfes um die Erhaltung des Reichstages** und um die Ersetzung der gegenwärtigen Regierung durch ein zentro-nationalsozialistisches Kabinett kommentiert. An das Zustandekommen einer solchen Koalition glauben die Regierungskreise nicht; diese erwarten gleichzeitig, daß Reichspräsident von Hindenburg das Hinausschieben des Empfangs des Reichspräsidiums bis zum Augenblick seiner Rückkehr nach Berlin in Vorschlag bringen werde.

Nach Informationen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ fand gestern im Hotel Kaiserhof eine **Konferenz zwischen mehreren Zentrumsführern und Adolf Hitler** statt.

Das Entweder—Oder der Abrüstungs-Konferenz

Bologna, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Resto del Carrino“ veröffentlicht eine Unterredung seines Vertreters mit dem Reichswehrminister v. Schleicher. Auf die Frage, welches die grundsätzlichen Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage wären, erklärte der General: Deutschland wünscht nach wie vor die **allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung.** In diesem Wunsche nach allgemeiner und entschiedener Abrüstung trifft sich Deutschland mit Italien, dessen Staatsmänner wiederholt und mit überzeugung den gleichen Standpunkt vertreten haben. Heute schon muß ich mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Konferenz auf jene Staaten zurückfällt, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sehen, sondern in der einseitigen Sicherung und einer ungerechten Verteilung von Recht und Waffen, die sich im letzten Jahrzehnt als die Quelle allen übels erwiesen hat.

Man kann aber ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria behandeln.

Was hätte Deutschland in einem Völkerbund zu suchen, der es unter entwürdigendes Sonderrecht stellt? Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten kann, ist in seinem Lebensmark getroffen und bildet deshalb — — und nicht wegen der Lüge über Geheimrüstungen — auf internationalem Gebiet einen Faktor der Unsicherheit.

Auf die Frage, was der Reichswehrminister praktisch unter der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage verstehe, antwortete der Minister: **Deutschland beansprucht in bezug auf die Wehrverfassung, die Organisation und Verteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, welche die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen.** Ein 12 Jahre dienender Soldat verursacht in der Besoldung, in der Vorbereitung auf einen bürgerlichen Beruf und in Versorgungsansprüchen hohe Kosten, die nur zum Teil einen militärischen Nutzen haben. Der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht oder der kurz dienenden Miliz ist erheblich billiger und die Aufwendungen für ihn kommen zu nahezu 100 vom Hundert der Landesverteidigung zugute. Der Umfang eines Umbaues der Reichswehr hängt vom Grad des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab. Es ist selbstverständlich, daß dabei der schwierigen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden muß.

Auf die Frage, welche Folgerung die Deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungs-Forderung ziehen werde, erklärte der Minister: **Die Deutsche Regierung wird sich dann nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen. Was diese Nichtbeteiligung für die Existenz des Völkerbundes bedeutet, liegt auf der Hand. Die Deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationalem Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war.**

Die polnische Grenze für reichsdeutsche Kinder gesperrt.

Dirschau, 31. August. (dk.) Die polnischen Behörden haben eine ausnahmslose Sperrung der Grenze gegen Deutschland für Kinder unter fünf Jahren angeordnet. Als Grund wird angegeben, daß in Ostpreußen Kinderlähmung herrsche.

Englisch-französisches Treffen auf einer Kanalinsel.

London, 29. August. (Eigene Meldung.) Der englische Innenminister Sir Herbert Samuel traf am Sonnabend auf der Kanal-Insel Jersey ein, wo er mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und mit dem französischen Innenminister zusammentreffen wird. Die Behörde hatte außerordentliche Vorsichtmaßnahmen getroffen, die allgemein Aufsehen erregten. Nach einem Empfang durch den Gouverneur begab sich der englische Innenminister in das Regierungsgebäude, vor dem eine starke Militärwache aufzog. Die Montag-Blätter vermuten, daß Samuel und Herriot auch die Frage der deutschen Gleichberechtigungs-Forderung anschneiden werden. Die englischen amtlichen Stellen bezeichnen alle Gerüchte als falsch, die der Zusammenkunft große politische Bedeutung beimessen.

Die Streiklage in Gdingen.

dk. Gdingen, 31. August. Die Hafenarbeiter von Gdingen haben im Laufe des gestrigen Tages die Arbeit vollständig niedergelegt. Arbeiter, die am Vormittag noch arbeiteten, haben sich im Laufe des Nachmittags dem Streik angeschlossen. Für die Unternehmer und auch für die Regierung ist diese Entwicklung eine überraschung gewesen. Bisher war in Gdingen die Mehrzahl der Arbeiter unorganisiert oder im polnischen Einheits-Berufsverband, der ganz unter dem Einfluß der Regierungsstellen stand, und mit dem daher die Unternehmer auch allein ihre Tarifverträge abschlossen.

Inzwischen hat sich die Situation aber grundlegend geändert. Heute steht der sozialistische Transportarbeiterverband in der Führung bei der Arbeiterschaft in Gdingen. Die Unternehmer haben diese Lage nicht anerkennen wollen und weiterhin ausschließlich mit dem Einheits-Berufsverband verhandelt. Als jetzt aber der Transportarbeiterverband zum Streik aufrief, da zeigte es sich, daß die Masse der Arbeiter hinter dieser Organisation steht. Dem Streik haben sich die Seeleute zu etwa 75 Prozent angeschlossen.

Der Arbeitsinspektor aus Thorn ist nach Gdingen gefahren, um dort eine Beilegung des Streiks zu erreichen.

Unerhört ist es, in welcher Weise die „Gazeta Gdańska“ bei dieser Gelegenheit ohne jede Begründung Danzig für die Vorgänge in Gdingen verantwortlich zu machen sucht. Das Blatt schreibt nämlich wörtlich:

> „Aller Wahrscheinlichkeit nach leitet Danzig die Streikaktion. Das ist deutsche Arbeit. Gewissen Faktoren geht es um die Aufwiegelung der Stimmung unter den Arbeitslosen. Beweis dafür sind kommunistische Flugblätter, die in Danzig gedruckt wurden.“

Andere Beweise hat das polnische Blatt auch nicht; denn an anderer Stelle sind die sachlichen Ursachen des Streiks wiedergegeben, die ausschließlich in Lohndifferenzen liegen, wobei zur Verschärfung der Stimmung bei der Arbeiterschaft die Tatsache beiträgt, daß die Arbeiter sehen müssen, wie die Unternehmer in Gdingen dauernd vom Staat unterstützt und weitgehend subventioniert werden.

Republik Polen.

Marschall Pilsudski wieder in Warschau.

Am Sonnabend ist Marschall Pilsudski von seinem Erholungsurlaub, den er in Pikiliszki verbrachte, wieder nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er von den Ministern und dem Offizierkorps begrüßt, worauf er sich nach dem Belvedere begab. Am Tage vorher, und zwar unmittelbar nach der Sitzung des Ministerrats, ist Ministerpräsident Prystor nach dem Wilnagebiet abgereist. Er wird am Dienstag zurückerwartet.

Schwedischer Ordenssegen über polnische Offiziere.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat anläßlich des polnischen Flottenbesuchs der schwedische Außenminister die Offiziere der Flotte mit Orden ausgezeichnet, und zwar erhielt der Kommandant Unrug das Große Band des Schwerterordens, drei Kapitäne erhielten das Kommandeurskreuz und drei jüngere Offiziere das Offizierskreuz des Ordens.

Aus anderen Ländern.

Aufstand in Ecuador.

Unter Führung des neugewählten Präsidenten der südamerikanischen Republik Ecuador, Naftalio Bonifaz, ist eine Erhebung gegen den bisherigen Präsidenten Moreno ausgebrochen, der seinen Posten noch nicht abgegeben hat. Bonifaz konnte sein Amt nicht antreten, da der ecuadorianische Kongreß ihn nicht anerkennen wollte. Um sich trotzdem an die Macht zu bringen, scheint er den Aufstand gegen Moreno inszeniert zu haben, und er scheint einstweilen auch erfolgreich gewesen zu sein, denn die Aufständischen halten zurzeit die Hauptstadt Quito besetzt. Die Regierung Morenos ist jedoch zu energischem Widerstand entschlossen. Sie hat die Aufständischen in der Hauptstadt Quito eingeschlossen. Zwischen beiden Parteien sind Verhandlungen im Gange.

Kämpfe in Nikaragua.

In der mittelamerikanischen Republik Nikaragua kam es während des Wochenendes zu schweren Kämpfen zwischen Aufständischen und Nationalgardisten. Drei Aufständische wurden getötet und viele verwundet.

Die Litauische Regierung gegen eine Katholische Universität.

Die Eröffnung der sogenannten Katholischen Universität in Kowno ist von der Litauischen Regierung aus prinzipiellen Gründen verboten worden. Das Verbot ist völlig überraschend gekommen und wurde erst kurz vor Beginn der Eröffnungsfeier bekanntgegeben. Wie verlautet, begründet die Regierung ihren Standpunkt damit, daß ihr weder für das wissenschaftliche Niveau, noch für das geplante Programm der Katholischen Universität die erforderlichen Unterlagen bisher unterbreitet worden seien.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. August.

Wechselnde Bevölkung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei etwas erhöhten Tagestemperaturen an.

Bestätigtes Todesurteil.

Wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, haben die Elektrotechniker Ptak und Stolz im Januar des Jahres 1930 in Sadke den Raubmord an dem Dekan Ludwig Nybowski verübt. Ptak tötete damals durch vier Schüsse den Geistlichen. Am 29. November 1930 wurden Ptak und Stolz von dem hiesigen Bezirksgericht verurteilt und zwar Ptak zu lebenslänglichem, Stolz zu 15 Jahren Zuchthaus. Ptak legte gegen das Urteil Berufung ein und wurde vom Appellationsgericht in Posen zum Tode und 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nun hat das Höchste Gericht in Warschau, an das sich Ptak gewandt hatte, das Urteil des Appellationsgerichts bestätigt.

§ **Achtung, Kaufleute!** Das Amt für öffentliche Ordnung macht darauf aufmerksam, daß die Kaufleute verpflichtet sind, die Preise für Artikel ersten Bedarfs sichtbar auszuhängen. Als Artikel ersten Bedarfs werden bezeichnet: Landwirtschaftliche Produkte, Gemüse, Butter, Eier, Fische, Speisen und Getränke in Lokalen, Obst und Zitronen, Fleisch, Räucherwaren, Geflügel, Kolonialwaren, Speisefette, Bekleidungsgegenstände, Galanteriewaren, Brennmaterialien und Beleuchtungsgegenstände, Futtermittel und Baumaterialien, Gegenstände der Hauswirtschaft, Lederwaren, Schul- und Schreibmaterialien und Apothekerwaren. Die Preise müssen gedruckt oder mit Tinte geschrieben auf einem großen Bogen Papier deutlich sichtbar gemacht, sowohl im Innern der Geschäfte als auch in den Schaufenstern ausgehängt werden. Auf den Preislisten muß außer der Firma das Datum der Ausfertigung der Preisliste angebracht sein. Da vom morgigen Tage ab bereits eine Kontrolle der Geschäfte durchgeführt wird, und Strafen angedroht werden, ist eine unverzügliche Anfertigung und Aushängung der Preislisten anzuraten.

§ **Weitere Typhus-Erkrankungen in Bromberg. Am gestrigen Dienstag wurde ein junger Mann in das Diakonissenhaus eingeliefert, ferner brachte man ein 12jähriges und ein 16jähriges Mädchen im Kreiskrankenhaus in Bleichfelde unter, die sämtlich an Unterleibs-Typhus erkrankt waren.**

§ **Bewußtlos zusammengebrochen** ist gestern gegen 6.30 Uhr abends in der Nähe des Hotels „Adler" ein etwa 50jähriger Herr, ein Einwohner des Hauses Hempelstraße (3-go maja) 10. Man schaffte den Bewußtlosen mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus, wo er erst gegen 9 Uhr zur Besinnung kam. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Herzanfall, der Ursache der plötzlichen Erkrankung war.

§ **Wegen Diebstahls** hatten sich vor Gericht die Arbeiter: der 32jährige Jan Switkowski, der 28jährige Roman Dłowik und der 26jährige Josef Witucki, sämtlich aus Namliczu, Kreis Schubin, zu verantworten. Alle drei, die bereits wegen Diebstahls mehrmals vorbestraft sind, hatten im Dezember v. J. im Kreise Schubin eine ganze Reihe Einbruchsdiebstähle ausgeführt. So stahlen sie dem Landwirt Kucielski drei Schweine, die sie gleich an Ort und Stelle abschlachteten. Dem Landwirt Kowalik wurde Garderobe und ein Fahrrad gestohlen, ebenso entwendeten sie dem Landwirt Weiß Garderobe. Obwohl ein Teil der Diebesbeute bei den Angeklagten von der Polizei vorgefunden wurde, bekennen sich diese nicht zu den Diebstählen. Alle drei wurden vom Gericht zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Der 19jährige Arbeiter Andrzej Musiał aus Nakel hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts gleichfalls wegen Diebstahls zu verantworten. Um sich mit billiger Garderobe zu versorgen, stahl er dem Kaufmann Bolesław Kurek aus der Wohnung, in die er mit Hilfe eines Dietrichs gelangte, einen Anzug und einen Wintermantel. M., der bereits vorbestraft ist und sich zu dem Diebstahl bekennt, wurde vom Gericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. ‡

§ **Wegen Meineids** hatte sich der 65jährige Kutscher Andreas Płaczek aus Lobsens vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Im August v. J. sagte der Angeklagte, der früher auf dem Gute in Trzebioniec arbeitete, vor dem Kreisgericht in Lobsens unter Eid aus, daß er den Gutspächter Jan Tęga und ein Dienstmädchen beobachtet habe, wie die beiden Sachen aus der Gutswohnung schleppten. Bereits drei Tage später meldete sich der Angeklagte selbst bei der Polizei und gab zu Protokoll, daß seine unter Eid gemachten Angaben nicht auf Wahrheit beruhten und er von einem früheren Gutsbesitzer zu diesem Meineide überredet worden sei. In der Gerichtsverhandlung widerruft P., der einen geistig minderwertigen Eindruck macht, abermals seine Angaben. Seine weiteren Aussagen sind ziemlich unklar, so daß das Gericht den Eindruck gewinnt, der Angeklagte gebe sich überhaupt keine Rechenschaft über die Bedeutung eines Eides. P. wurde daraufhin vom Gericht nur zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. ‡

§ **Ein unerhört dreister Diebstahl** wurde in die Filiale der Firma „Lukullus" an der Ecke Bahnhof- und Rinkauer-Straße verübt. An dieser Ecke, an der unweit ein Polizeiposten ständig Dienst tut, an der auf der gegenüberliegenden Seite ein Nachtwächter des Kaufhauses postiert ist, an dieser Ecke, an der selbst um 7 Uhr morgens schon ein recht beträchtlicher Verkehr, besonders zum Bahnhof herrscht, haben zwei Einbrecher einen geradezu imponierenden Beutezug ausgeführt. Um 7 Uhr morgens nämlich traten die beiden Diebe, die es auf Süßigkeiten abgesehen hatten, an die Eingangstür und öffneten mit viel Raffinement das Patentschloß in kurzer Zeit, traten in den Laden und verpackten in aller Gemütsruhe in zwei mitgebrachten Koffern etwa 500 Tafeln Schokolade, die einen Wert von etwa 400 Złoty haben. Außerdem steckten sie sich 55 Złoty Bargeld, das sie noch vorfanden ein und verließen in aller Gemütsruhe das Geschäft. Der eine der Einbrecher, der erst vor einiger Zeit das Gefängnis verlassen hatte, traf auf der Bahnhofstraße einen Gefangenenaufseher, und da der Einbrecher offensichtlich ein gutes Herz hatte, griff er in die Tasche und holte etwa 10 Tafeln Schokolade heraus, die er dem Gefangenenaufseher in die Hand drückte. Der Beamte wehrte sich dagegen, aber der Einbrecher ließ sich einfach nicht abweisen. Er ging dann mit seinen Koffern davon, nachdem er dem Beamten auf die Frage, woher er denn die Schokolade habe, antwortete, er habe sie sich redlich verdient! Dem Beamten kam die Angelegenheit nun doch etwas merkwürdig vor und er meldete den Vorfall der Polizei. Unterdessen war auch die Meldung der Firma „Lukullus" über den Einbruch eingegangen, und es war nun der Polizei ein leichtes, den Einbrechern auf die Spur zu kommen. Es waren dies Władysław Czech und Anton Kokoszynski, die beide verhaftet wurden. Die Schokolade konnte jedoch nicht mehr vorgefunden werden, da die Einbrecher ihre Beute bereits an einen Hehler weitergegeben hatten.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,40—1,60, Eier 1,25—1,30, Weißkäse 0,25, Tilsiterkäse 1,70—1,90, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,15, Blumenkohl 0,30—0,60, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben 0,05, Bohnen 0,10—0,15, rote Rüben 0,10, Radieschen 0,10, Zwiebeln 0,15, Tomaten 0,10—0,15, Gurken 0,05, Äpfel 0,30—0,50, Birnen 0,30—0,60, Pflaumen 0,20 bis 0,40, Preißelbeeren 0,60. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 3,00—4,50, Gänse 5,00—6,00, Hühner 1,50 bis 4,50, Tauben 0,70—0,80. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,00 bis 1,10, Schweinefleisch 0,80—1,00, Rindfleisch 0,50—0,90, Kalbfleisch 0,50—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,60. Der Fischmarkt lieferte: Aale 1,50—1,80, Hechte 1,20, Schleie 1,00 bis 1,20, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,50, Barse 0,80—1,00, Krebse 1,50—2,00.

§ **Gestohlen** wurden dem Nakelerstraße 119 wohnhaften Jan Martenka 940 Złoty aus seiner Wohnung. — Zdzisław Zielinski, Danzigerstraße 16, meldete der Polizei, daß unbekannte Täter ihm einen Handwagen im Werte von 100 Złoty entwendet haben. — Aus dem Stalle von Leon Wożniak wurden acht Hühner gestohlen. — Aus der unverschlossenen Wohnung von Kazimierz Kujawski, Hippelstraße (Kordeckiego) 34 stahl man Anzüge im Werte von 380 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Schule mit deutscher Unterrichtssprache Nr. 20. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, dem 1. 9., für die evangelischen Schüler mit einem Gottesdienst in der ev. Kirche in Okole, für die kath. Kinder mit einer Messe 7.15 Uhr in der Jesuitenkirche. Die Eltern werden gebeten, teilzunehmen. (7167

Dregersches Privatlyzeum, ul. Petersona 1. Schulbeginn Donnerstag, 1. September, 8 Uhr, mit Andacht für die Lyzealklassen und Kl. 5 der Vorschule. Die ersten 4 Klassen der Vorschule erscheinen um 9 Uhr. (7169

Ein Spion wird in Ostrowo zum Tode verurteilt, und vom Staatspräsidenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Vor einigen Tagen tagte in Ostrowo (Wojewodschaft Posen) das Standgericht, vor dem sich der 35jährige Jan Stępniewicz aus Sulmierschütz, Kreis Ostrowo, zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der seit August vorigen Jahres im Briefwechsel mit dem deutschen Kriminalwachtmeister Doktor in Mielitsch (Schlesien) gestanden hatte, wurde der Spionage zugunsten Deutschlands für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Angeklagte, der bereits siebenmal vorbestraft worden war, darunter zweimal wegen Fahnenflucht, hatte dazu beigetragen, daß der polnische Staatsangehörige Antoni Hadrian in Breslau wegen Spionage zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, und daß weitere drei im polnischen Spionagedienst stehende Personen als lästige Ausländer aus dem Deutschen Reich ausgewiesen wurden.

Ein an den Präsidenten der Republik Polen gerichtetes Gnadengesuch hatte den Erfolg, daß die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde.

Durch den Zünder einer Handgranate verletzt.

z **Inowrocław,** 31. August. Am letzten Sonnabend gegen 12 Uhr mittags ereignete sich auf dem Militärübungsplatz in Plawinek hiesigen Kreises ein trauriger Unglücksfall. Drei Kinder, der 13jährige Kazimierz Ciechanowski, die 5jährige Irena Czubachowska und der 6jährige Sygmund Michalski aus Plawinek fanden beim Spielen auf dem Platz den Zünder einer Handgranate. Beim Manipulieren mit demselben explodierte dieser und verletzte die Ciechanowska am Bein, an der Hand und am rechten Auge, die Czubachowska an der Hand und Michalski am Bein. Die Verletzungen waren glücklicherweise derart, daß die Kinder nach ärztlicher Hilfe zu Hause bei den Eltern belassen werden konnten.

z **Inowrocław,** 30. August. Am Sonntag abend gegen 8 Uhr war in Mierogoniewice hiesigen Kreises ein Feuer bei dem Landwirt Jakob Dałkowski ausgebrochen. Als die Wehren am Brandplatze erschienen, bildete die Scheune ein einziges Flammenmeer, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war und das Augenmerk nur auf die umliegenden Gebäude gerichtet werden mußte. Mitverbrannt sind verschiedene Maschinen und Geräte. Der Schaden wird auf 7000 Złoty geschätzt, ist aber nur in Höhe von 5000 Złoty durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet. — Ein zweiter großer Brand vernichtete im Dorfe Dobska auf dem Anwesen des Landwirts Stanisław Polewski eine Scheune und zwei Schuppen mit sämtlichem toten Inventar. Hier wird der Schaden auf 15 000 Złoty geschätzt. Die Brandursache ist bisher nicht ermittelt.

* **Kolmar** (Chodzież), 29. August. An Blutvergiftung infolge Bremsenstichs verstarb der 12jährige einzige Sohn Leo der Besitzerin Emilie Krüger. Der Knabe wurde vor ca. 3 Wochen von einer Bremse in die Schulter gestochen, der sich bildende Eiter mußte durch ärztlichen Schnitt entfernt werden. Bald bildeten sich aber weitere Eiterherde am Knie und anderen Körperteilen. Freitag abend verstarb der bedauernswerte Junge infolge Blutvergiftung. — Einen Selbstmordversuch verübte am Donnerstag mittag durch Trinken von Essig-Essenz die 35 Jahre alte Witwe Marja Mierzycka. Nachbarn brachten die Schwerverletzte in das Johanniter-Krankenhaus.

e **Moritzfelde** (Murucin), 29. August. Die Kleinkinderschule Lindenwald-Bachwitz veranstaltete ein Sommerfest im Bischofsthaler Walde am vergangenen Sonntag. Die Vorführungen und Ansprachen wurden von den sehr zahlreich erschienenen Gästen dankbar entgegen genommen.

ß **Posen** (Poznań), 29. August. Selbstmord durch Erschießen verübt hat in seiner Wohnung, fr. Moltkestraße 19, der Universitäts-Assistent Alexander Powarów, der seit langer Zeit schwer nervenleidend war. — Vermutlich Selbstmord durch Ertränken verübt hat die Ehefrau Ella des Bankbeamten Alfred Zinser, Wronkerplatz 3. Sie hat sich am Freitag aus der Wohnung entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. — Vor zwei Jahren verurteilte die Strafkammer den hiesigen Vertreter der Thorner Firma Gustaw Weese, Stanisław Parzyński, wegen angeblicher Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Das Appellationsgericht als Revisionsinstanz stellte fest, daß es sich nicht um eine Unterschlagung, sondern um eine nicht strafbare Verrechnung mit dem Generalvertreter der Firma, Sigmung Warczyński, handelte, und sprach den Angeklagten frei. — Die deutsche Volksschule ist aus ihrer bisherigen Behausung, fr. Töpfergasse 7, in die Mittelschule, Naumannstraße 4 übergesiedelt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 31. August 1932.

Krakau — 2,85, Zawichost + 0,88, Warschau + 0,85, Płock + 0,71, Thorn + 0,70, Fordon + 0,74, Culm + 0,61, Graudenz + 0,80, Kurzebrak + 1,04, Pieckel + 0,24, Dirschau + 0,21, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 199

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr folgte unserem herzensguten Vater auch unsere heißgeliebte seelensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minna Weber geb. Dippe

im 47. Lebensjahre an der selben heimtückischen Krankheit in den Tod

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Kinder
Fritz und Charlotte

Nun ruhen sie beide, im Leben wie im Tode vereint

Bobrowiec, den 31. August 1932.

Gemeinsame Beerdigung unserer Eltern findet Donnerstag, den 1. September nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle in Nowe statt. 7166

Am 1. September von d. Reise zurück

Dr. Staemmler
Privat-Klinik
Aleje Mickiewicza 15
3335 Telefon 1376.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 3341
Danek, Dworcowa 66.

Opernschule K. Suchoświat
erteilt wieder Gesangunterricht nach italienischer Methode. 3324
Bydgoszcz, Zacisze 2. Wohnung 7.

Polnisch. u. französ. Unterricht
erteilt routin. Lehrerin m. Warschauer Diplom.
Król. Jadwigi 19, Wohn. 3. 3344

Erfahr. Privatlehrer ert. **poln. Sprachunterricht** (Einzelunterricht, Nachhilfest.). Off. u. C. 3291 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unterricht auf Konzert- und Streichzither erteilt nach leichtfaßlich. Methode **A. Schnabelt**, ul. Chrobrego 5, W. 2. 3369

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 7111
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Znin
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten Elektrisches Licht, Bäder.
Der nächste Kursus dauert 3½ Monate, u. zwar v. 8. Septbr. bis 22. Dezbr. 1932.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld und Heizungskosten 90 zł monatlich
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto. 6263
Die Leiterin.

Uebersetzungen
deutsch-poln., bes. **technisch. Inhalts**, w. ausgef. vom Spezialisten. Anfrag. bezw. Adressenangabe unter **K. 3337** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse **Kursy Samochodowe** Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, **3 Maja 20**, beendigt. Für schwach Polnischsprechende
Sonder-Unterricht. Prüfung in Toruń u. Bydgoszcz. 7058
Die nächste **Prüfung** findet in Bydgoszcz Mitte Oktober statt.

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16. 6299
Beliebtes Heim für junge Mädchen zur **Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft u. Küche**, sowie Gelegenheit zur **Fortbildung in Sprachen, Musik usw.** —
Preis des Winterhalbjahres 500 zł, zahlbar in monatlichen Raten. — Anfang 3. Oktober.
Prospekte postwendend gegen Doppelporto.



Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
empfiehlt zu billigsten Preisen
„Dekora"
Gdańska 10/165
I. Etage.
Telefon 226. 7006
Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für
stilvolle Gardinen und Stores.

Füllhalter
mit nichtrostender Stahlfeder und durchsichtigem Tintenraum nur **zł 8.—** 6788
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6.



Bratöfen auch Sicherheitsschlösser
in 4 verschied. Größen u. Preisen hat vorrätig **F. Schwirz**, Schlosserstr., Pod blankami 26. 3294

Nur gut zugepaßte
Korsetts und Gesundheitsbinden 3301
werden ausgeführt bei **Anna Bittdorf**, Długa 5.

Möbelleder
Gobelins, Plüsche
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782
7034

Stühle werd. gut und bill. geflochten
Grunwaldzka 78. 3323

Baubeschläge
Möbelbeschläge
Neumann & Knitter
Stary Rynek. 5126 Tel. 141.

Prima oberschlesische Steinkohle
und 7108
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Kief. Bretter
Fußboden, Schalbretter und Aussortierte
gibt ab
Sägewerk „Lasy Polskie", Sp. A.
Bydgoszcz—Kapuściska Dolne,
Przemysłowa 22. 3219

Alte Sachen

die unnütz herumliegen, machen Sie zu Geld durch eine kleine Anzeige in der „Deutschen Rundschau".

Bielitzer Stoffe sind die besten!

Ihren Bedarf von Anzugs- und Mantelstoffen können Sie sich direkt aus Bielitz besorgen. Ich liefere garantiert erstklassigste Bielitzer Qualitäten in den modernsten Mustern zu günstigen Preisen. Verlangen Sie vollkommen unverbindlich und kostenlos (selbst Rückporto füge ich bei) meine neue Musterkollektion. Äußerst solide Bedienung.

Fa. **Wiktor Thomke** 7062
wyrób i skład sukna, Bielsko-Kamienica

Heirat

Neigungs-Ehe
wünscht **Deutscher**, 33 J. alt, evgl., mit eigenem Geschäfts-Grundstück. **Damen**, welche wirtschaftl. erzog., deutsche Gesinnung, etwas Vermög. u. Aussteuer hab., werden gebeten, ernstgem. Zuschrift. mit Bild unt. Klarlegung d. Verhältnisse u. Personalbeschreibung an
W. Kattein jr., **Züllichau** (Deutschland) zu senden. 7071

Suche eine Frau edlen Charakters, im Alt. bis zu 45 Jahren, evgl., m. Verm. v. 4000 zł aufwärts, zwecks späterer
Heirat kennen zu lernen. Bin Handwerksmeister mit gut. Existenz, Ende 50er, evgl. Nur ernstgemeinte (nicht anonyme) Angeb. mit Bild unt. L. 3338 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mühlengutsbesitz.
33 J., evgl., sucht die Bekanntsch. symp. Dame mit größerem Vermög.
zwecks Heirat.
Nur ernstgem. Offert. unter **R. 7097** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche eine vermögende alleinsteh. Dame zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Off unter **S. 7098** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Möbelfabrikant
25 J. alt, evangel., edler Charakt., nette Erscheinung, 30000 zł Vermög., wünscht **passende Dame** zwecks **später. Heirat** kennen zu lernen, am liebsten **Einheirat** erwünscht. Off. u. **E. 3300** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Einheirat
in eine
Bäckerei
wird ein. soliden, tüchtigen, evangel. Bäcker, nicht unt. 26 Jahr., geboten. Gfl. Zuschrift. m. Bild, welches zurückges. wird, u. O. 807 an Ann. Exp. **Wallis Toruń.**

Geldmarkt

Aktien
der **Zuckerfabrik Nakel** kaufe und erbitte Angebote mit Forderung unter **E. 7141** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Offene Stellen

Filial-Leiterin
für Konfitürengeschäft sofort gesucht. Nur jüngere Kräfte aus der Branche wollen Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einreichen unter **L. 7168** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbsttätiger, älterer, evangel., verheirateter
Gärtner
mit bescheid. Ansprüch. für kleinen Gutsgarten, der auch Hofaufsicht übernehmen muß, zum 1. 10. oder spät. gesucht. Poln. Spr. erwünscht. Nur zuverläss. Persönlichkeit. wollen sich mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschrift. unter **K. 7164** a. die Geschäftsstelle dies. Zeitg. meld.

Suche sof. tücht., evgl.
Bäcker
d. m. Bäckerei selbständ. führ. k. **Toruń-Mokre**, Grudziądzka 130. 7119

Forstlehrling
gesund und kräft., nicht unter 17 Jahr, sucht die
Forstverwaltung Drzeczkowo p. Osieczna
powiat Leszno. 7082

Jüng. Buchhalterin
d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., in all. Zweig. d. Buchhaltg. firm, flotte Maschinenschr., p. sofort gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. **M. 3339** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. evgl. 7130
Wirtin
die auch die Wäsche übernimmt und nähen kann, da kein Federvieh zu besorgen ist. Meldungen m. Zeugn. und Gehaltsanspr. an Frau **M. Hölzel**, **Birkeneck**, p. Brodnica, Pomorze.

Suche vom 1. Oktober eine evangel., bessere
Stütze
welche Erfahrung im Kochen, Nähen u. Plätt. besitzt. Häuslich. Familienanschluß wird gewährt. Zeugnisse und **Lebenslauf** sind einzusenden. Frau **E. Fritz**, **Gut Trzcianek**, powiat Wąbrzeźno. 7157

Lehrfräulein
für **Konditorei u. Café** v. sofort gesucht. Poln. u. deutsche Sprache erforderlich. Angeb. unt. **J. 7163** a. d. Geschst. d. Z.

Lehrmädchen
für Glanzplätterei sucht **Grunwaldzka 64.** 3233

Tüchtig. evangel. **Mädchen**
für Arbeit im Haush. u. Garten, die auch Melken kann, von sofort ges. 3349
Schümann, Fordońska 51

Stellengesuche

Verheir. Landwirt m. guten Zeugnissen sucht Stellung als
Verwalter
oder **Bewirtschafter** einer Landwirtschaft, ist bereit mit Frau mitzuhelfen. Sicherheit kann gestellt werden. Vermittler erhalten 500 zł. Gefl. Offert. unt. **W. 7131** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Suche von sof. od. spät. Stellung als
Wirtschafter
Vogt, evtl. Hofverwalter, bin evangl., 30 J. alt, Landwirtsohn, verh., kinderl., an Ordnung u. gewissenh. Ausführ. gewöhnt. Herrschaften, denen es an ein. ehrl. u. sol. Mensch. geleg. ist, wollen bitte Off. u. **C. 7135** a. d. Geschäftsst. der Deutschen Rundschau senden.

Landwirt
40 J. alt, ledig, perfekt Polnisch in Wort und Schrift, Bürokenntnisse,
sucht Stellung
in Landwirtschaft oder landw. Betrieb. Off. u. **K. E.** an Fil. **Dt. Rdsch. Danzig**, Holzmarkt 22. 6882

Landw. Beamter
evangl., mit gut. Zeugnissen, prakt. u. theoret. Ausbildung, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., m. Gutsvorstehersachen vertraut und in ungekündigter Stellung, **sucht** ab 1. 1. 1933, evtl. früher Stellung, wo Verheiratung möglich. Off. unt. **A. 7133** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein Monat, wie er selten ist im Jahr!!!

Schon am 8. September d. Js. beginnt die reiche Ziehung der 5. Klasse der 25. Staatl. Lotterie, welche bis zum 12. Oktober d. Js. dauert. Die 5. Klasse ist der Monat des Reichtums, der Monat des Wohlstandes, der Monat des Glücks, in welchem jeder Besitzer eines Loses kolossale Summen gewinnen kann. Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt nur in dieser einen Klasse **21 341 000 Złoty.** 7143

Der Hauptgewinn beträgt im glücklichsten Falle 1 000 000 zł.

Gewinnen ist sehr leicht, da jede zweite Nummer gewinnen muß. Der Preis des ¼ Loses beträgt nur 50 zł. Hören wir alle, wenn das Glück ruft, welches aller Wohl will. Machen wir die Tür dem Glück weit auf, welches von selbst zu uns strebt. Die Staatl. Lotterie ist eine freigebige, gute Königin des Glücks, die mit ihren Schätzen jeden bedenken will, wer nur 1 Los der 5. Kl. in der glücklichen

Kollektur „Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, Pomorska 1,

erwirbt. Denken wir daran, daß ein Los, gekauft in der Kollektur „Uśmiech Fortuny", ein Freund des Hauses ist, Zuversicht gibt, die große Hoffnung des besseren Morgen ist, welche fast niemals enttäuscht. Alle Gewinne werden sofort ausgezahlt. Auswärtigen werden die Lose bei vorheriger Einzahlung des Betrages auf Postscheckkonto 212694 zugesandt.

Suche zum 1. 10. 1932 **Stellung** als 7125
2. oder alleiniger Beamter
unt. Leitung d. Chefs. Habe 4 Jahre Praxis, bin 24 J. alt, militärfr., beherrsche die deutsche u. poln. Sprache. Off. sind zu richten an
Heinrich Thureim, **Zodyn-Nowy**, pow. Wolsztyn.

Zu beliebigem Antritt **suche Stellung** als
Rechnungsführer
auf größerem Gut, wo Verheirat. nach Probezeit gestatt. wird. Bin 26 J. alt, evgl., beherrsche die poln. Sprache in Wort u. Schrift genüg., auf hies. Stelle 3 Jahre als Rechnungsführer, Hof- u. Speicherverw., wie Gutsvorsteh. tätig, gute Zeugn. vorh. Geh. verl. monatl. 50 Złoty. Gefl. Off. unt. **R. 7021** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 15. September oder später **suche** für **mein. Sohn, Abiturient, mit einjähriger Praxis**
eine Stelle
zur weiter. Ausbildung.
Foedisch,
Dom. Rogalin
7160 bei Jastrzębiec, pow. Sępólno (Pom.).

Chauffeur, nücht., ehrl., sucht b. gering. Ansprüch. p. sof. od. sp. **Stell.** Gute Zeugn., scheut sich vor keiner Arb. **Otto Feldt**, **Nieszawka**, poczta Podgórz, pow. Toruń. 7073

Junger Mann
vom Lande
sucht Stellung
von sofort oder später, gleich welch. Art. Frdl. Angebote unter **G. 7159** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Lehrerin sucht Stellung als
Hauslehrerin
Off. u. S. 3363 a. G. d. d. Z.

Evangel. selbständ. **Wirtin**
sucht Stellung
v. 1. Oktober od. später. Prov. Poznań bevorz. Fräulein **Ristau**, **Strzyżewo-Witk.**, 7158 poczta Witkowo.

Evgl. Besitzertocht.
22 J., m. Näh- u. etwas poln. Sprachkenntn., a. i. Büro schon tät. gewes., **sucht** v. sof. **Stellung als Haustochter**, a. liebst. a. d. Lande. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off. u. **H. 3319** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche Stellung als einfache **Stütze**
in einem besseren Stadthaushalt. 7096
G. Guse, **Zalachowo**, p. Łabiszyn, pow. Szubin

Suche f. meine Tochter aus anständiger Familie, 19 J., **Beschäftigung im Haushalt.** Offerten unter **U. 3366** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tochter a. gut. Hause ausgebild. in der Kleinkinderpflege, die auch die Wäsche der Kinder instand hält u. der Hausfrau zur Hand geht, **sucht**
passende Stellung.
Angebote unt. **H. 7162** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

2 Grundstücke
Kleinst. Westp., Bahnverbdg., z. verk. Gedieg. Wohnhaus m. 2¾ Mg. Gart. 20000 Zł., sof. Bezahl. — Wohnhaus mit Gartld. u. See 16000 Zł. (evtl. Möb. a. Nachlaß). Offerten unter **F. 7156** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderartikel billig!!!

Strümpfe	0.35	Filzhüte	1.95
Schlüpfer, warm	0.95	Kamelhaarschuhe	2.50
Babyschuhe	1.25	Jacken	2.75
Kombinationen	1.25	Kleider	3.95
Mützen	1.25	Schnürstiefel bis 30	3.95
Turnerschuhe	1.50	Pulover, Wolle	4.95
Schulschürzen	1.75	Anzüge, „	5.50
Filzschuhe	1.95	Mäntel, Velour	12.90

Mercedes Bydgoszcz Mostowa 3 7155

Braugerste
kauft zum Tagespreise
Browar Grudziądzki
Telefon 90 **W. Sommer & Co.** Telefon 90
Grudziądz, Marszałka Focha 5a. 7077

Modernes, neueres
Hausgrundstück
im Zentrum der Stadt, möglichst mit Garten, zu kaufen gesucht. Vermittelung kommt nicht in Frage. Gefl. Offerten unter **T. 3364** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Für **Schulden anderer** verkaufe
1 Lastwagen, Marke „Ford", Mod. 30/31, dopp. bereift, Motor gar. 6000 km gefahr., für 3250 zł, fern. 2 **Autobuskarosserien**, 16 u. 18 Sitzplätze, 180 u. 550 zł. Außerdem **Auto-Ersatzteile**, wie **Kommik-Felgen**, **Kurbelwelle** für 6 Zyl. — **Chevrolet**, **Eisenfässer**, **Benzintanks**, **Boschsignale** u. anderes sehr billig. Angebote zu richten an
7066 **K. Litters, Chełmno**, 22 stycznia 14, II r.

---

3 Milch- u. Wasserbehälter
800 Liter, billig zu verkaufen. 7088
Otto Bahlmann, Danzig, Milchkanneng. 18

Leere Weinfässer
zu verkaufen 3369
R. G. Schmidt, Jagiellońska 12

Hausgrundstück gut verzinslich, infolge Todesfall **billig zu verkaufen.** Off. unt. **F. 3305** a. d. Gschst. d. Z.

Stadthausgrundst.
Nähe Bydg. od. Toruń, m. gut. Wohn., gr. Obst- u. Gemüsegart. u. einige Morg. Land, zu kaufen ges. Offert. unt. **J. 3322** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In Kreisst. Pommerell. ist ein alteingeführtes
Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft
m. 5-Zimmerw. wegen Familienwechsel sofort zu verk. Einricht. m. etw. Ware zu übern. Erford. 5—10000 Zł. Off. unt. O. **3346** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein Paar
sehr schwere Pferde
(Wallache, braun, 4- u. 5jähr.), geeignet für Brauerei od. städtisch. Fuhrunternehm., sind zu verkaufen in **Dom. Ostówko**, p. Szonowo szl., powiat Grudziądz (Pomorze). 7142

Jungeber u. Sauen
w. Edelschwein 3—5 Monate alt, 7053
Zuchtbullen
aus milchreicher Herdbuchherde verkauft
Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice Tel. 4.

---

5 Stück Riesen-Bernhardiner
8 Wochen alt, v. echten Eltern abstamm., steh. zum Verkauf. 7083
H. Baumann, Förster, **W. Łunawy**, p. Chełmno

---

60 Stoppelgänse
habe abzugeben. 7124
Franc. v. Kiedrowski
Besitzer
Stężyce, pow. Kartuzy, Bahnstation **Gołubie.**

Verk. weg. Auflösung der Wirtsch. fast neuen **einsp. Arbeitswagen**, **ein gebr. Roßwerk** und **Häckselmaschine.** 3345
Schilling, Gorsin, bei Nakło, powiat Bydgoszcz.

Zu kaufen gesucht ein
Kollergang
gut erhalten f. Ziegelei als „Gelegenheitskauf". Offerten unter **B. 7128** an die Geschst. d. Zeitg.

Schulbücher 7059
Verkauf, Umtausch und Einkauf am vorteilhaftesten in d. Buchhandlg. an d. **ul. Śniadeckich 50**, Ecke Plac Piastowski.

Wasserpumpe
gebraucht oder neu, doppelwirkend, mögl. stehender Anordnung, entweder 4-6 cbm oder 12-15 cbm stündlicher Leistung, **sof. zu kaufen gesucht.** Off. unt. **Z. 7132** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

„Expresso"
gebrauchtes, kauft 3374
„Italia", Dworcowa 42.

Raps, Rübsen, Getreide
aller Art
kauft ständig gegen sofortige Kasse
Felix Behrend, Danzig
Elisabethwall 9.
Telefon 22904/05. 7106

Wohnungen

Zu vermieten 2 Läden mit Zubeh., 1 **Zimmer** (Hof, für eine Person). Meld. **Sienkiewicza 36**, Wohn. 3. 3351

Möbl. Zimmer

Freundlich., möbliert. geräumiges **Vorderzimm.** m. elektr. Licht zu verm. 3350 **Gdańska 89**, Whg. 4.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. **Chrobrego 23**, W. 7. 3293

---

2 gut möbl. Zimmer
auch an Ehepaar abzugeben. 3355
Św. Trójcy 35, W. 5.

Möbl. Zimm. evtl. mit Küchenben. zu vermiet. **Nowy Rynek 6**, Wohn. 4.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing., vom 1. 9. zu vermieten, möglichst mit Betten. 7005
Gdańska 85, III.

Möbl. Zimmer
m. od. ohne Pens. v. sof. od. spät. z. vermieten **Śniadeckich 28**, W. 8. 3247

Gut möbl. Zimmer
Pomorska 35, W. 3. 3370

Möbl. Zimm., sep. Eingang, an bess. Herrn zu verm. **Grodzka 3**, 1. 3378

Möbl. Zimmer in gut. Hause zu vermiet. 3372
ul. Ossolińskich 8, Wg. 7.

Am Kornmarkt möbl. **Vorderz.** i. gt. Hause bei deutsch. Dame zu vrm. **Kujawierstr. 2**, Wg. 6. 3375

Möbl. Zimmer in gut. Hause zu verm. 3377
Konarskiego 9, W. 3.

---

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., z. verm. Off. u. **B. 3379** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gr. leeres Zimm. z. vm.
3376 **Ossolińskich 8**, W. 5.

Pachtungen

Zu verpacht. sofort od. 1. Oktober 3399
18 Morgen Land (davon 10 Morg. gute Netzewiese, 8 Morgen Land), m. tot. Inventar u. voller Ernte. Erfordl. 2—3000 zł. Zu erfrag. b.
M. Ziesak, Bydgoszcz 5
ul. Włościańska 2.

Lagerräume m. Bahnanschl., evtl. a. d. Brahe geleg., suche zu pachten. Ausf. Offert. u. **N. 3340** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pensionen

Schüler a. Geschwister f. sorgfältige **Pension**
Berta Pansegrau,
Chrobrego 3, W. 4. 3284

Schüler find. gute **Pension**
bei **Frau Kihser**,
6574 Św. Trójcy 12e.

Schüler finden **gute Pension** bei **Brähmer**, Śniadeckich 31 (Elisabethstr.). 3371

Schüler(in) findet ab 1. 9. gute u. billige **Pension** in deutscher Familie mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. 3396
Marwitz, **Gdańska 32.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 199.

Bromberg, Donnerstag den 1. September 1932.

Pommerellen.

31. August.

Graudenz (Grudziądz).

Stadtverordneten-Sitzung.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gelangte zur Kenntnis, daß der Nationale Klub gegen die s. Zt. vom Kollegium vollzogene Wahl von Mitgliedern für den Wojewodschaftslandtag beim Wojewodschaftlichen Verwaltungsgericht

eine Klage

eingereicht hat. Man will sich also nun einmal nicht mit der Tatsache einverstanden erklären, daß in ganz Pommerellen ein einziger Deutscher, Stadtv. Duday aus Graudenz, dem Wojewodschaftssejm angehört.

Über die Angelegenheit der

Einschränkung des Straßenbahnverkehrs

referierte der Dezernent des Elektrizitätswerks, Rechtsanwalt Sielski. Er verbreitete sich ausführlich über die Rentabilität des Betriebes der Elektrischen Straßenbahn insgesamt, sowie über die Wirtschaftlichkeit des Nachtwagenverkehrs. Die Leitung der Straßenbahn hat den Nachtwagenverkehr aufgehoben und die Kommission für das Elektrizitätswerk vor die vollendete Tatsache gestellt. Aus den Darlegungen des Referenten ging hervor, daß die Städtische Straßenbahn im Jahre 1931/32 einen Minderertrag von 45 000 Złoty erbracht habe. Was den Nachtwagenverkehr anbetrifft, so habe dieser z. B. im Monat Juni 10 000 Złoty Defizit gehabt. Von der sozialistischen Fraktion wurde der Antrag gestellt, die Nacht- und Morgenwagen wieder einzuführen. Von den Rednern dieser Fraktion wurde betont, man habe bei der Defizitfeststellung gerade fast den schlechtesten Monat Juni herangezogen, auch nicht die Monats- und Schülerkarten und die sonstigen preisermäßigten Fahrkartenblocks in Betracht gezogen. Wenn der Nachtwagenbetrieb ein Defizit bringt, so solle das mit Rücksicht auf die Möglichkeit und Notwendigkeit der Straßenbahn auf andere Weise gedeckt werden. In der weiteren Diskussion sprach sich die Mehrheit der Stadtväter für die Wiedereinführung der außer Betrieb gesetzten Wagen, zumindest jedoch der Morgenwagen aus. Laut Erklärung des Vorsitzenden der Versammlung ist nur der Magistrat kompetent, die Angelegenheit zu entscheiden. In der nunmehr vorgenommenen Abstimmung gelangte der Antrag, den Magistrat um die Wiedereinstellung der Morgenwagen zu ersuchen, zur Annahme.

Wie in fast jeder Sitzung, so kamen auch diesmal zum Schlusse noch einige

Anträge der Arbeitslosen,

die Besserung ihres traurigen Loses betreffend, zur Behandlung. Etwas wirklich Greifbares kam aber dabei nicht heraus. Weil nämlich die Zahl der anwesenden Stadtverordneten sich nach und nach so verringerte, daß eine beschlußfähige Mehrheit am Ende nicht mehr vorhanden war. Man wird sich in den nächsten Sitzungen des Kollegiums mit dieser undankbaren, aber dringend einer Lösung erfordernden Materie eben weiter befassen müssen. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 22.—27. August gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 13 eheliche Geburten (8 Knaben, 5 Mädchen), sowie 6 uneheliche Geburten (4 Knaben, 2 Mädchen), ferner 8 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 3 Kinder bis zu 1 Jahr (2 Knaben, 1 Mädchen). *

× **Sein diesjähriges Erntefest** beging am letzten Sonnabend der Landwirtschaftliche Verein „Eichenkranz“ im Schmidtschen Lokale in Wossarken (Owczarki). Mit Rücksicht auf die trübe Wirtschaftslage gab man dem Feste den bescheidenen Rahmen eines Tanzkränzchens, bei dem sich, da eine erhebliche Teilnehmerschar (130 Personen) zu verzeichnen war, ein bewegtes Treiben entfaltete. Nach einer einleitenden Polonaise nahm der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Temme-Kgl. Dombrowken, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Dem festgebenden Verein „Eichenkranz“ wünschte der Redner weitere erfolgbringende Arbeit zum Wohle der Vereinsangehörigen wie des landwirtschaftlichen Berufes überhaupt. Das Hoch, mit dem der Sprecher seine Ausführungen beendete, widmete er den Damen und jungen Mädchen des Vereins. Danach setzte wieder das fröhliche Treiben ein. Eine lediglich nützliche, gebrauchsfähige Sachen den glücklichen Gewinnern darbringende Verlosung trug nicht wenig zur Festigung der allseitigen guten Laune bei. *

× **Von der Graudenzer Feuerwehr.** In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung des Kommandos der hiesigen Feuerwehr wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Brände seit 1926 betrug: 1926: 39, 1927: 53, 1928: 64, 1929: 94, 1930: 80, 1931: 64. Die Zahl der Mitglieder schwankte zwischen 70 und 100. Der Wert des beweglichen Inventars, das ständig eine Vervollständigung erfahren hat, überschreitet jetzt ¼ Million Złoty. *

× **Verschwunden** ist seit dem 27. d. M. der 17jährige Sohn Henryk der Festungsstraße (Forteczno) wohnhaften Frau Anna Zachel. Der Jüngling, der ein hiesiges Gymnasium besucht, ist am genannten Tage aus der Wohnung fortgegangen und hat einen Zettel zurückgelassen des Inhalts, daß er nicht mehr wiederkehren werde. Er war mit blauem Jackettanzug und Gymnasialmütze bekleidet. Mitteilungen über den Vermißten sind an die hiesige Kriminalpolizei zu richten. *

× **Fahrraddiebstahl.** Klemens Kłosowski, Börgenstraße (Sienkiewicza) 22, ist sein 120 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, das er im Tor des Hauses Marienwerderstraße (Wybickiego) 9 hingestellt hatte, entwendet worden. *

× **Einbrüche am hellen Tage.** Während des letzten Wochenmarktes haben Spitzbuben nicht weniger als in vier Fällen die Wohnungen von Marktbesuchern heimgesucht. U. a. bei Lubner, Schützenstraße (M. Focha), wo ein Zigarettenetui sowie 5 Złoty Bargeld gestohlen wurden, bei Fr. Antkiewicz, Schützenstraße (Garderobe im Werte von 370 Złoty), sowie bei Korytowski, Unterthornerstraße (Toruńska); im letztgenannten Falle stahlen die Täter 70 Złoty Bargeld, ein Zigarettenetui und einen über 3000 Złoty lautenden Wechsel. *

× **Von der Kriminalpolizei abzuholen** sind folgende, aus Diebstählen herrührende Sachen: zwei goldene Damenuhren, sowie ein Opernglas und eine Damenarmbanduhr. — Dem letzten Polizeibericht zufolge wurden vier Diebe, ein Landstreicher sowie ein Betrunkener festgenommen. *

Thorn (Toruń).

v. **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh bei Thorn 0,76 Meter über Normal. — Von Warschau traf Dampfer „Mazur“ in Thorn ein. Nach Warschau starteten die Dampfer „Hetman“ und „Mazur“. Die Dampfer „Halka“ und „Mars“ passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig, die Dampfer „Faust“ und „Bałtyk“ auf der Fahrt von Dirschau bezw. Danzig nach Warschau. * *

v. **Baubewegung im Juli.** Im Juli d. J. wurden vom Bauamt des hiesigen Magistrats 20 Baukonsense erteilt, darunter 3 zum Bau von Wohnhäusern, 1 zum Bau eines Wohnhauses und Wirtschaftsgebäudes, 4 zum Anbau an Wohnhäuser, 1 zum An- und Umbau eines Wohnhauses, 1 zum Bau eines Wirtschaftsgebäudes, 1 zum Umbau eines Wirtschaftsgebäudes als Wohnhaus usw. * *

v. **Von der Straßenbahn.** Am Mittwoch (31. August) wird der Straßenbahnverkehr in der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) wegen der dort vorgenommenen Schienenausbesserungen durch Umsteigen aufrechterhalten. * *

v **Wieder ein Todesopfer der Weichsel.** Montag nachmittag ertrank der Kanonier Michał Styka von der 7. Batterie des 31. Feldartillerie-Regiments beim Freibaden in der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher nicht gefunden werden. * *

v. **Wochenmarktpreise vom Dienstag:** Butter das Pfund 1,30—1,50, Eier die Mandel 1,20—1,30, Suppenhühner 2,00, junge Hühnchen das Paar 2,00—2,60, Gänse das Stück 3,50, Enten das Stück 2—2,50, Tauben das Paar 1—1,20; Schweinefleisch 0,80—1,00, Rindfleisch 0,70—1,00, Hammelfleisch 0,80, Kalbfleisch 0,70—0,80, Speck 1,00; Schleie 0,80 bis 1,00, Hechte 1,00, Karauschen 0,60, geräucherte Aale 2,80, Weißfische 0,40—0,50, Heringe das Stück 0,08—0,12; Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0,25—0,60, Pflaumen 0,15—0,40, Tomaten 0,10—0,20, Zitronen 0,15, Weintrauben 0,80—1,00; Speiserüben 0,10, Weiß- und Rotkohl pro Kopf 0,10—0,20, Petersilie 0,10, Rhabarber 0,10, Salat pro Kopf 0,05, Mohrrüben 0,10, Gurken die Mandel 0,20—0,35, frische Kartoffeln pro Pfund 0,03—0,05. Der Markt war gut beschickt, jedoch ließ der Umsatz, wie gewöhnlich am Ende des Monats, sehr zu wünschen übrig. * *

v. **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Montag in den Keller eines Grafenfels, wohnhaft Waldstraße (Słowackiego) 79, verübt. Die Täter entwendeten ca. 100 Flaschen Obstwein sowie mehrere Gläser mit Honig und eingemachten Früchten. Sie konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen. * *

v. **Zwei Fahrraddiebstähle an einem Tage.** Ein unbekannter Täter entwendete das Fahrrad eines Mannes aus Rubinkowo, das dieser leichtsinnigerweise vor dem Starosteigebäude unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. — Am gleichen Tage verschwand in der Mellienstraße (Mickiewicza) das Fahrrad eines Mannes namens Błaszkiewicz im Werte von 120 Złoty. * *

v **Der Polizeibericht** verzeichnet einen kleineren Diebstahl, ein Eigentumsvergehen sowie fünf Protokollaufnahmen wegen Übertretung der polizeilichen Verwaltungsvorschriften. — Verhaftet wurden eine Person auf Anordnung des Warschauer Bezirksgerichts und eine Person wegen Diebstahls. * *

Bisher 4 Todesopfer

der Typhus-Erkrankungen im Kreise Strasburg.

Wie die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur aus Nieżywięć meldet, haben die Sanitätsbehörden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen. So wurden u. a. die beiden Molkereien geschlossen sowie alle Lebensmittel-Geschäfte, deren Besitzer an Typhus erkrankt sind. Der Verkehr mit den Einwohnern des Dorfes wurde gesperrt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln zu den umliegenden Märkten wurde verboten. An die Bevölkerung sind Antityphus-Pillen verteilt worden, außerdem hat man Schutzimpfungen vorgenommen. Im Verlauf der letzten Tage sind drei weitere Opfer gestorben, so daß im ganzen vier Todesfälle zu verzeichnen waren.

Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die Ausbreitung der Krankheit besonders darauf zurückzuführen, daß der Molkereibesitzer Maćkowski trotz Verbots Milch von gesperrten Gehöften verarbeitet und die Butter verkauft hat. Gegen Maćkowski wurde ein Strafverfahren eingeleitet und die Molkerei geschlossen.

Viehseuche in Pommerellen.

In letzter Zeit ist Schweineseuche bezw. Schweinepest im Kreise Schwetz festgestellt worden auf den Gehöften der Landwirte Paul Schmidt in Dt. Westfalen (Niem. Stwolno), v. Detmering in Falkenhorst (Jastrzębie), Kohnert in Jungen (Wiąg), Lemański in Komorsk und Wordel in Gruczno. Erloschen ist die Seuche auf den Gehöften der Landwirte Czerwiński in Plewno und Goertz in Dt. Westfalen.

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. August. Feuer brach auf dem Anwesen des Kätners Tęcza in Mischlewitz aus. Den Flammen fiel das Wohnhaus nebst Stall und Scheune zum Opfer. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 5000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer soll infolge Fehlerhaftigkeit des Schornsteins entstanden sein. — Unbekannte Diebe statteten dem Besitzer Willy Naß in Piwnitz einen unerwünschten Besuch ab und hießen einen größeren Posten Wäsche, sowie ein Herrenfahrrad mitgehen.

m **Dirschau** (Tczew), 30. August. Vom Auto überfahren wurde in den heutigen Vormittagsstunden in der Brückenstraße die vierjährige Tochter des Eisenbahners Migawski von hier. — In der letzten Nacht drangen Diebe in die Wohnung des Herrn Leo Ruszkowski an der Schönekerstraße gelegen ein, und entwendeten verschiedene wertvolle Gegenstände und etwas Bargeld. — Eingebrochen wurde ferner in die Wohnung des Herrn Ing. Wądołowski von hier. Der Einbrecher konnte jedoch auf frischer Tat verhaftet werden. — Von einem jungen Manne betäubt und bestohlen wurde im Wartesaal 2. Klasse auf dem hiesigen Bahnhof eine ältere Dame, welche sich auf der Fahrt nach Warschau befand. Der Täter entwendete ihr die Handtasche mit einem größeren Geldbetrag, einer goldenen Uhr sowie dem Gepäckschein. Der Dieb ist spurlos entkommen.

ch **Konitz** (Chojnice), 29. August. Der Brieftaubenzüchterverein veranstaltete am letzten Sonnabend auf der Strecke Gnesen—Konitz (165 km) einen Wettflug von Jungtauben. Um 12.09 Uhr erreichte eine Taube des Herrn Stegmann als erste ihren Heimatschlag und errang den ersten Preis. Von 43 Tauben kehrte ein großer Teil nicht zurück. — Der Katholische Gesellenverein hielt am Montag abend im Hotel Engel seine gut besuchte Monatsversammlung ab. U. a. hielt Kleriker Konrad-Pelplin, ein Sohn des hiesigen Malermeisters Paul Konrad, einen interessanten Vortrag über „Das Leben des Hl. Augustinus". Nach dem Absingen einiger fröhlicher Volksweisen wurde die Sitzung geschlossen. — Dem Gerichtsvollzieher Kwiatkowski aus Czersk wurde zum dritten Male ein Fahrrad gestohlen. — Unbekannte Täter zertrümmerten zu nächtlicher Zeit den Schaukasten des Kaufmanns Polczynski hierselbst, ohne jedoch etwas zu stehlen.

h **Löbau** (Lubawa), 29. August. Mit Hilfe einer Leiter drang ein Spitzbube in die Wohnung des Holzhändlers Kroplewicz hier ein, öffnete gewaltsam die Schubläden am Schreibtisch und entwendete eine Taschenuhr sowie 15 Złoty bares Geld. Der Dieb ist unbekannt. — Nachts brachen Diebe beim Besitzer Paul Linkner in Chrosle ein und stahlen aus dem Keller 13 Flaschen Apfelwein und ein Fahrrad im Werte von zusammen 133 Złoty. — Vor mehreren Tagen ereignete sich ein Unglücksfall in der Mühle Dąbrowski in Babalice. Der 25 Jahre alte Müllerlehrling Franz Wesełowski war beim Regulieren der Walzen beschäftigt und wurde von diesen an der linken Hand erfaßt. Glücklicherweise fiel in diesem Augenblick der Transmissionsriemen von der Scheibe herunter und die Maschinerie blieb stehen. Dem W. wurde ein Finger ganz zerquetscht, während drei andere leichtere Quetschungen davontrugen. Den Verunglückten schaffte man ins Krankenhaus.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 30. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam zum wiederholten Male das Reglement für die Fortbildungsschule zur Sprache. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, den strittigen Artikel des § 10, welcher die Zugehörigkeit des Schülers zu einem Verbande von der Erlaubnis des Schulleiters oder dessen Vertreters abhängig macht, zu streichen. Die Versammlung bestand darauf, daß jeder Fortbildungsschüler selbst bestimmen könne, welchem Verband er angehören wolle. Ferner entwickelte sich eine längere lebhafte Debatte in der Angelegenheit der Jahrmärkte. Beschlossen wurde, die Krammärkte in den Monaten Juni, August und Dezember in Viehmärkte umzuändern, aber nur mit dem Vorbehalt, daß auch Löbau, Lautenburg und die Dörfer im hiesigen Kreise ihre Jahrmärkte in Viehmärkte umwandeln. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde die Sitzung geschlossen.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 25. August. Urnenfund. Beim Ausheben eines Schachtes in der vom Modrzejewskischen Speicher zum St. Thomasplatz führenden Straße stieß ein Arbeiter in einer Tiefe von einem Meter auf eine Steinurne, die von Steinen umkränzt war. Bei der Freilegung brach die Urne auseinander. — Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz auf dem Gute Ostrowite in einen Weizenschober ein. Der Schober brannte gänzlich nieder. Ein zweiter Blitz traf den Schornstein des Gutsgebäudes. Der Blitz eilte dann unter dem Dach durch den Hausboden, lief dann auf dem Treppengeländer und von hier in die Telephonleitung, wobei er die Sicherungen durchbrannte. Sonst hat er keinen Schaden angerichtet. — Nachts brachen Diebe durch Herausnahme einer Fensterscheibe in die Molkerei und Kanzlei von Richard Waß in Ostrowite ein. Sie eigneten sich den Maschinenkopf von einer Singernähmaschine, ein Handtuch und eine Tischdecke im Werte von zusammen 500 Złoty an. Die Spitzbuben sind unbekannt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 30. August. Ein Schadenfeuer durch Blitzschlag entstand in Warßkau nachts 1.30 Uhr, indem der Blitz in die Scheune des Restgutsbesitzers Eland fuhr und diese sowie das angrenzende Stallgebäude in kurzer Zeit einäscherte; der Speicher mit Getreide konnte durch die herbeigeeilte Feuerwehr aus Warle gerettet werden. Die Scheune war mit 12 000 Złoty versichert. — Vergiftet durch den Genuß von Pilzen, gekauft am Wochenmarkt in Gdingen, ist die fünfköpfige Familie des bei der Firma „Polskarob" beschäftigten Mielcarek, wohnhaft in Witomin. Nachdem der Arzt diese Vergiftung festgestellt hatte, wurden alle Erkrankten ins Krankenhaus gebracht, wo die 15jährige Tochter bereits gestorben ist.

y. **Strasburg** (Brodnica), 29. August. Vor einigen Tagen stiegen Landstreicher in die Wohnung des Besitzers Naß in Bukowitz ein und entwendeten Wertsachen und Kleidungsstücke im Werte von 260 Złoty. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete Butter 1,30—1,40 Złoty pro Pfund, die Mandel Eier 1,00 Złoty.

u **Strasburg** (Brodnica), 29. August. Ein frecher Diebstahl wurde am Sonntag Abend in der Villa des Rechtsanwalts Pawłowski verübt. Während die Familie das Abendbrot einnahm entwendete man aus einem Zimmer des 1. Stockwerkes Schmuckgegenstände im Werte von 6000 Złoty. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die Schlösser der betreffenden Schränke nicht mit Dietrichen, sondern mit den passenden Schlüsseln geöffnet worden waren. Eine Angestellte wurde verhaftet. — Heute früh fünf Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brande alarmiert, welcher auf dem Stadtgute Gayda ausgebrochen war. Als die Feuerwehr eintraf, brannte ein Getreidestaken lichterloh. Der Brandstifter konnte verhaftet werden. — Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Eier pro Mandel 1,10—1,20, Butter pro Pfund 1,20—1,40. Für fette Schweine zahlte man 53 Złoty, Bacon-Schweine 47—48 Złoty, Ferkel das Paar 30—35 Złoty. — Aus den Eisenbahn-Magazinen wurden etwa 550 Kilogramm Kohle gestohlen. Einen Dieb konnte die Polizei festnehmen. — Am Sonnabend gelang es der Militärgendarmerie, einen Fahnenflüchtigen des hiesigen 67. Infanterie-Regiments festzunehmen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 30. August. Bei Lemberg ereignete sich folgendes schwere Flugzeugunglück. Korporal Grotek und Beobachter Leutnant Skiba machten einen Übungsflug. Plötzlich fing das Flugzeug an zu brennen. Während Leutnant Skiba mit dem Fallschirm absprang, verbrannte der Korporal im Flugzeug. Der Fallschirm des Offiziers öffnete sich jedoch nicht und der Offizier stürzte ab. Schwer verletzt wurde er in das Militärkrankenhaus eingeliefert.

Verordnung über die Arbeitslosen-Hilfe.

Die schon seit langem angekündigte Verordnung des Präsidenten der Republik über die Arbeitslosenhilfe ist im „Dziennik Ustaw" Nr. 74 vom 29. August veröffentlicht worden und tritt am 1. September in Kraft. Sie enthält 24 Artikel, von denen die ersten sieben die Organisationsbestimmungen über den Arbeitslosen-Hilfsfonds, die anderen Bestimmungen über die Zuschläge enthalten, die zugunsten dieses Fonds zu entrichten sind. Auf Grund des Art. 8 sind an den Arbeitslosen Hilfsfonds folgende Gebühren abzuführen:

1. von Mietsquittungen,
2. von Eintrittskarten,
3. von Sätzen, die von auf Gegenseitigkeit beruhenden Unternehmungen erhoben werden (Totalisator),
4. von Zucker,
5. von Bier,
6. von Safes,
7. von elektrischen Glühbirnen,
8. vom Verbrauch von Gas,
9. vom Aufenthalt in Restaurants und Billardsälen in den Nachtstunden.

Die Gebühren von **Mietsquittungen** betragen laut Artikel 9 im Monatsverhältnis:

1. von der Miete bis zu 99,99 Złoty — 0,25 Złoty,
2. von der Miete in Höhe von 100 bis 150 Złoty — 0,50 Złoty,
3. von der Miete von mehr als 150 bis 200 Złoty — 0,75 Złoty,
4. von der Miete, die mehr als 200 Złoty beträgt — 1,00 Złoty.

Diesen Gebühren unterliegen nicht Mietsquittungen von 1 und 2-Zimmerwohnungen. Durch diese Gebühren wird der Immobilienbesitzer (d. h. der Hauswirt) belastet.

Nach Artikel 10 werden von den **Eintrittskarten zu öffentlichen Vergnügungen** aller Art, Zerstreuungen, Schaustellungen und sportlichen Veranstaltungen folgende Zuschläge erhoben:

1. von Eintrittskarten im Preise von 50 Groschen bis 99 Groschen 0,05 Złoty,
2. von Eintrittskarten im Preise von 1 Złoty bis 1,99 Złoty 0,10 Złoty,
3. von Eintritskarten im Preise von 2 Złoty bis 2,99 Złoty 0,20 Złoty,
4. von Eintrittskarten im Preise von 3 Złoty bis 4,99 Złoty 0,30 Złoty,
5. von Eintrittskarten im Preise von mehr als 5 Złoty 0,50 Złoty.

Diesen Gebühren unterliegen nicht Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen von Kunstliebhabern, zu Pferderennen und ferner zu Vergnügungen, Zerstreuungen und Schaustellungen, die ausschließlich für Soldaten, ferner von Unterrichts- und Erziehungsanstalten veranstaltet werden, oder die mit Genehmigung der Schulbehörden ausschließlich für die Jugend dieser Anstalten und deren Familien veranstaltet werden. Für die Zahlung dieser Gebühren ist der Unternehmer verantwortlich.

Von Gebühren, die in auf Gegenseitigkeit beruhenden Veranstaltungen **(Totalisator)** erhoben werden, die von Pferderennen-Vereinen arrangiert werden, ist eine Gebühr in Höhe von 1 Prozent zu zahlen. (Art. 11.) Im Zusammenhange damit wird dem Artikel 7 des Gesetzes vom 22. Juni 1925 über die Pferderennen (Dziennik Ustaw" Nr. 74, Poj. 512) im Abs. 1 folgende Bestimmung hinzugefügt: „Zugunsten des Arbeitslosen-Hilfsfonds wird von den Sätzen in den auf Gegenseitigkeit beruhenden Unternehmungen eine besondere Gebühr in Höhe von einem Prozent erhoben.

In den Art. 12 bis 17 einschließlich werden die übrigen Gebühren zugunsten des Arbeitslosenfonds aufgeführt: Danach betragen die **Gebühren von Zucker,** der auf den Inlandsmarkt gebracht und mit einer Konsumsteuer belastet ist, 50 Groschen von einem Qintale, die Gebühren von **Bier,** das auf den Inlandsmarkt eingeführt und mit einer Konsumsteuer belastet ist, 25 Groschen von einem **Hektoliter**, die Gebühren von **Safes** 5 Złoty monatlich pro Safe (für die Entrichtung dieser Gebühren ist der Unternehmer verantwortlich). Die Gebühr von **elektrischen Glühbirnen** beträgt 20 Groschen pro Birne, die auf den Inlandsmarkt zum Verkauf gebracht wird (dieser Gebühr unterliegen nicht reparierte Glühbirnen). Für die Zahlung dieser Gebühren haftet der Fabrikant. Die Gebühren von dem **Gasverbrauch** in Wohnungen, die keinen industriellen Charakter haben, betragen fünf Prozent der auf der Rechnung angegebenen Forderung, ohne die Gebühren für die Benutzung der Gasmesser und anderer zusätzlicher Forderungen. Für die Zahlung dieser Gebühr trägt der Unternehmer die Verantwortung.

In gastronomischen Anstalten **(Restaurants)** und Billardsälen, die der Pflicht zum Besitz von Gewerbezeugnissen unterliegen, wird eine Gebühr in Höhe von 50 Groschen von Personen erhoben, die in diesen Lokalen in den Stunden von 12 Uhr in der Nacht bis 6 Uhr morgens weilen. Von dieser Bestimmung werden nicht betroffen Personen, die in den betr. Unternehmen als Leiter oder in einer anderen Eigenschaft beschäftigt sind. Auch auf Personen, die sich in Eisenbahnrestaurants und an Eisenbahnbüfetts aufhalten, hat diese Bestimmung keine Anwendung. Für die Zahlung dieser Gebühr ist der Unternehmer verantwortlich.

Nach Art. 18 sind die Zusatzgebühren von Zucker und Bier von den Personen zu entrichten, die zur Zahlung der Konsumsteuer von Zucker und Bier verpflichtet sind.

Art. 19 besagt, daß die Art der Einschätzung, der Einziehung und der Kontrolle der in dieser Verordnung aufgeführten Gebühren der Ministerpräsident im Einverständnis mit dem Innenminister, dem Finanzminister, dem Landwirtschafts- und Agrarreformminister, sowie dem Minister für Industrie und Handel festsetzt. Art. 20 ermächtigt den Finanzminister, von der Zahlung der Steuern und der staatlichen Gebühren, die von Konsum- und Brennartikeln erhoben werden, welche zugunsten des Arbeitslosen-Hilfsfonds gespendet, bzw. zugunsten dieses Fonds gekauft werden, Befreiungen zu gewähren.

Nach Art. 21 verjährt das Recht der zwangsweisen Einziehung der in dieser Verordnung aufgeführten Gebühren nach Ablauf von drei Jahren, vom Tage der Fälligkeit der einzelnen Gebühr an gerechnet.

Diejenigen, die gegen die Bestimmung dieser Verordnung über die Zahlung der darin bezeichneten Gebühren verstoßen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Złoty bestraft, sofern die betreffende Tat nicht einer härteren Strafe auf Grund anderer Bestimmungen unterliegt. Zur Verhängung dieser Strafen sind die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung berufen.

In derselben Ausgabe des „Dziennik Ustaw" ist eine Ausführungsverordnung veröffentlicht, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Die Gebühr von Eintrittskarten für öffentliche Vergnügungen und Schaustellungen zahlen die Personen, die die Eintrittskarte kaufen. Die Totalisatorgebühr entrichten solche Personen, die sich am Spiel am Totalisator beteiligen, vom Gas der Gaskonsument, vom Aufenthalt in gastronomischen Unternehmungen die Gäste, von Safes die Personen, die sie mieten. Sämtliche Gebühren zugunsten des Arbeitslosen-Hilfsfonds sind auf Schecks des Fonds innerhalb von 20 Tagen des Monats für die ersten 15 Tage und bis zum 5. des nächsten Monats für die zweite Monatshälfte abzuführen.

Das „überfallene" Frankreich.

Fort mit der Kriegsschuld-Lüge!

Die in Moskau erscheinende sowjetamtliche „Iswestija" veröffentlichen einen interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des Weltkrieges. Es handelt sich um einen Geheimbericht des damaligen russischen Militärattachés in Deutschland, der an den Generalquartiermeister des russischen Generalstabes gerichtet ist und u. a. meldet:

„**11. Februar 1914.** Nummer 93. Berlin. Dieser Tage hatte ich ein Gespräch mit dem hiesigen französischen Militärattaché. Nach seiner Ansicht wäre es äußerst wichtig, die öffentliche Meinung der breiten Schichten des französischen Volkes rechtzeitig auf die **wahrscheinliche Aufeinanderfolge der kriegerischen Ereignisse** an der östlichen und westlichen Grenze Deutschlands **bei gemeinsamen Aktionen Rußlands und Frankreichs gegen Deutschland** und seine Verbündeten vorzubereiten. Die Konzentrierung der russischen Armee an den Grenzen Deutschlands dürfte bedeutend später als die Konzentrierung der französischen Armee erfolgen. Deshalb ist es ganz natürlich, **daß sich in Frankreich,** das heißt in der riesigen **Mehrheit der französischen Bevölkerung,** äußerste Ungeduld zeigen wird. Angesichts der bekannten großen Sensibilität des Franzosen kann man es sich leicht vorstellen, daß bei Fehlen einer entsprechenden Vorbereitung der öffentlichen Meinung die immerhin möglichen selbst **nur teilweisen Mißerfolge der französischen** Truppen in Frankreich und besonders in Paris Entrüstungsschreie gegen die Französische Regierung und ganz unerwünschte Annahmen hervorrufen können.

Deshalb wäre es **erwünscht, bereits in Friedenszeiten** die Bevölkerung durch die Presse über die wahrscheinliche Aufeinanderfolge der Kriegsereignisse auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz zu orientieren. Jedenfalls ist die Frage, auf welche Weise und in welchem Maße man das Volk vorbereiten kann und soll, **gemeinsam von den Generalstäben Rußlands und Frankreichs** zu **erwägen.** Zweifellos verdient diese Frage ernsteste Beachtung und unaufschiebbare Entscheidung." Unterschrift Generaloberst . . ."

Auf dem Rande befindet sich eine Bleistiftnotiz: „**Mehr als bereits getan, kann man nicht tun!** Gezeichnet Shilinski, Chef des Generalstabes."

*

Der „Berl. Lokalanz." bemerkt zu dieser Enthüllung der wirklichen Kriegsschuldigen:

„Artikel 231 des Versailler Diktates, der selbst im nichtfranzösischen Auslande als „die größte Lüge der Geschichte" bezeichnet wird, lautet in der von Frankreich erpreßten Fassung: „Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben." In den Reden französischer Minister und in den Darstellungen der französischen Presse ist Deutschlands alleinige Kriegsschuld auch heute noch eine feststehende Tatsache — wider besseres Wissen der amtlichen und nichtamtlichen Hetzer in Frankreich. Wann endlich wird man die Grundlage des ganzen Versailler Diktates, **die dokumentarisch hundertfach widerlegte Kriegsschuldlüge, umwerfen** und die selbstverständlichen Folgerungen ziehen?" —

Schulbeschwerde aus Bielitz.

Wir entnehmen der „Kattowitzer Zeitg." folgenden Bericht:

Am Sonnabend vormittag wurde den Leitern der beiden deutschen Knabenvolksschulen in Bielitz eine Verfügung der Wojewodschaft zugestellt, daß die beiden Knabenschulen, die bisher 6-klassig waren, zu einer Schule zusammengelegt werden. Diese Schule ist ebenfalls nur 6-klassig.

Diese Zusammenlegung erfolgte auf Grund eines Antrages, den der Bielitzer Gemeinderat — nach harten Kämpfen innerhalb der einzelnen deutschen Fraktionen — an die Schulabteilung der Wojewodschaft gerichtet hatte. In diesem Antrag wurde die Zusammenlegung der beiden Knabenvolksschulen in Bielitz verlangt, jedoch **unter der Bedingung, „daß damit die Höchstorganisation der Schulen erreicht wird".**

Die Erreichung der Höchstorganisation, also einer 8-klassigen Schule, war auch das Ziel und der Grund dieses Antrages gewesen, nachdem früher von der Schulabteilung der Wojewodschaft erklärt worden war, daß die Höhe der Organisation einer Schule sich automatisch nach der Schülerzahl richtet, und die notwendige Schülerzahl für eine 8-klassige Schule nur durch Zusammenlegung der bisher 6-klassigen Schulen erreicht werden konnte.

Die Schulabteilung der Wojewodschaft aber hat ihre eigenen Wege. Sie verfügte wohl die Zusammenlegung der beiden Schulen, aber wiederum zu einer 6-klassigen Anstalt, die damit eine Schülerzahl von rund 600 erhält. **Wir stehen damit also in Bielitz der Tatsache gegenüber, daß die polnische Volksschule mit 500 Schülern 8-klassig ist, die deutsche Knabenschule mit 600 Schülern aber nur 6-klassig!** Angesichts dieses Zustandes wird es sehr schwer, an die Gleichberechtigung der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität mit denen polnischer Nationalität zu glauben.

Die Nachricht von diesem Vorgehen der Wojewodschaft schlug in den Bielitzer deutschen Kreisen wie eine Bombe ein. Noch am Sonnabend abends fand eine Besprechung der Vorsitzenden der einzelnen Fraktionen mit dem Bürgermeister statt, an der auch Schulinspektor Matusiak teilnahm. Dieser erklärte die Maßnahme der Wojewodschaft damit, daß kein besonderer Antrag auf die Höherorganisierung der nunmehr zusammengelegten Schulen gestellt wurde. Es ist überflüssig, auf diesen Einwand einzugehen. In dem Antrag des Bielitzer Gemeinderates ist klar und deutlich gesagt, daß die Zusammenlegung der beiden Schulen nur dann zu erfolgen hat, wenn damit die Höchstorganisation erreicht wird. Der Schulabteilung der Wojewodschaft fehlt also zu ihrem Vorgehen jegliche Grundlage.

Der Bielitzer Gemeinderat wird sofort zusammentreten, um über die Schritte zu beraten, die gegen diesen Anschlag auf das Schulwesen der Stadt Bielitz zu tun sind. Statt bisher zwei deutsche Knabenschulen mit sechs Klassen soll Bielitz nur noch eine deutsche Knabenschule besitzen, die ebenfalls nur sechs Klassen hat. Es besteht immerhin noch die Möglichkeit, den seinerzeitigen Antrag auf Zusammenlegung zurückzuziehen, da die Bedingung, unter der die Zusammenlegung beantragt wurde, nicht erfüllt wurde.

Ausklang der Goethe-Feiern.

Frankfurt a. M., 29. August.

Die Goethewoche und mit ihr die Feier des Goethejahres klangen am Sonntag in einer Veranstaltung in der Paulskirche aus. Die Reichsregierung, mehrere Länderregierungen, Universität, Künstlertum und Wirtschaft waren durch prominente Mitglieder vertreten. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Landmann hielt Reichsinnenminister Freiherr von Gayl eine Rede und führte u. a. aus:

„Meine Pflicht in dieser Stunde scheint mir, ein offenes Bekenntnis der Reichsregierung abzulegen. Wir sind uns klar darüber, daß die Kultur eines Volkes nicht durch amtliche Maßnahmen einer Regierung, niemals durch Gesetze und Paragraphen erweckt, geleitet und zu höchsten Stufen gebracht werden kann. Sie beruht auf einer Vereinigung großer weltumspannender Gedanken aus allen Zeitspannen der Weltgeschichte mit der eigenen deutschen Gedankenwelt. Wer sich zu Goethe, als dem Deutschen, bekennt, wer ihn liebt und ehrt, muß auch in seinem eigenen Kulturstreben sich zur deutschen Kultur bekennen als einer starken Grundlage der Kraft unseres Volkes.

Wenn auch die Kultur eines Volkes sich nach eigenen Gesetzen aufbaut und nach ihnen lebt, so bleibt es doch Aufgabe einer zielbewußten Regierung, alle ihre Maßnahmen auf allen Gebieten des Regierens so zu treffen, daß sie die eigene Kultur des Volkes fördert und nicht hemmt, und daß sie alle aufbauenden Kräfte stützt und alle niederreißenden hindert. In diesem Sinne will die Reichsregierung inmitten des Lärms und der geistigen Verwirrung unserer Tage im Geiste Goethes ihrer Aufgabe gerecht werden.

Kampf um Leben und Zukunft des Volkes ist unsere tägliche Losung. Aber dieser Kampf kann und soll zum Segen werden. Das ist letzter Schluß der Weisheit des sterbenden Faust: **„Nur der verdient die Freiheit, wie das Leben, der täglich sie erobern muß."**

Es folgte die Festansprache des Goethepreisträgers Gerhart Hauptmann. Der Schlußchor aus den Meistersingern von Nürnberg beschloß die Feier.

*

Goethe-Medaillen.

Berlin, 29. August. (WTB) Reichspräsident von Hindenburg hat aus Anlaß der Goethe-Jahrhundertfeier in Frankfurt a. M. dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und dem portugiesischen Kultusminister Ramos, sowie folgenden weiteren Persönlichkeiten Goethe-Medaillen verliehen:

Dem Universitätsprofessor Alexander Balabanoff, dem Präsidenten der Goethe-Society of Amerika Dr. Emanuel de Maray Baruch, dem Staatsminister a. D. Professor Dr. Karl Heinrich Becker, dem Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Minister a. D. Dr. Albert von Berzeviczy, dem Universitätsprofessor Dr. Gottfried Bohnenbluft, dem Präsidenten der Columbia University Nicolas Murray Butler, dem Oberbürgermeister a. D. Dr. Martin Donndorf, dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Max Friedländer, dem Senator Professor Giovanni Gentile, dem Professor Balbino Giuliano, dem Schriftsteller Andre Gide, dem Schriftsteller Knut Hamsun, Verner von Heidenstam, dem Intendanten Dr. Alvin Kronacher, dem Staatssekretär Dr. Aleus Lammers, dem Hon. D. Litt, der Universität Durhan James Garvin, dem Präsidenten der Ungarischen Goethe-Gesellschaft Minister a. D. Georg von Lukacs, dem Präsidenten der Königlichen Akademie Italiens Senator Marchese Guglielmo Marconi, dem Bildhauer Ivan Mestrovic, dem Stadtrat Dr. Max Michel, dem Rektor der Universität Concepcion (Chile) Enrique Molina, dem Professor Garcia Morente, dem Maler Edvard Munch, Gustav Oberlaender, Dr. Alfons Paquet, dem Oberregierungsrat Prof. Dr. Eduard Scheidemantel, dem Universitätsprofessor Dr. Franz Schultz, dem Professor Dr. Albert Schweitzer, dem Präsidenten der Institucion Cultural Germano Argentina Dr. Ricardo Seeber, dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Trendelenburg, Dr. Guiller Valencia, dem Schriftsteller Valéry, dem Professor Dr. Julius Vahle, dem Geheimen Regierungsrat Dr. Arthur von Weinberg, dem Professor Witcop, dem Professor Georg Wittkowski, Dr. Ludwig Wüllner, **dem Warschauer Universitätsprofessor Tadens Zielinski.**

*

Das Freie Deutsche Hochstift zu Frankfurt a. M. veranstaltete am Sonnabend eine Goethefeier in der Frankfurter Oper. Der Vorsitzende des Freien Deutschen Hochstifts von Bernus machte in seinen Begrüßungsworten davon Mitteilung, daß das Ehrenabzeichen des Hochstiftes dem Reichspräsidenten, den Dichtern Gerhart Hauptmann, Thomas Mann und anderen hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verliehen sei. Die Festrede hielt Wilhelm Schäfer.

Was bedeutet der Steuerverrechnungsschein?

Wie das offiziöse Conti-Nachrichten-Bureau erfährt, wird das in der letzten Kanzlerrede für Deutschland angekündigte System der Steueranrechnungsscheine, dessen Ankündigung das Kernstück des wirtschaftlichen und finanziellen Teiles der Kanzlerrede bildete, voraussichtlich bereits Mitte der neuen Woche durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden, und zwar mit Wirkung vom 1. September oder vom 1. Oktober ab. Welcher von diesen beiden Terminen gewählt wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Die maßgeblichen Stellen haben aber den Wunsch, mit der Anwendung so schnell wie möglich zu beginnen.

Die Steueranrechnungsscheine werden ausgegeben: Für die Hälfte der Umsatzsteuern, zwei Fünftel der Gewerbesteuer, ein Viertel der Grundsteuer und für die Gesamtheit der Beförderungssteuer. Am klarsten wird der Plan vielleicht

an einem Beispiel:

Nimmt man an, daß jemand für das laufende Steuerjahr 1000 RM. Umsatzsteuer bezahlt, so erhält er einen Steuerbond in Höhe der Hälfte dieses Betrages, also 500 RM. Diesen Bond kann er in den Jahren 1934 bis 1938 bei der Entrichtung seiner Reichssteuern einschl. der Zölle und Verbrauchssteuern mit Ausnahme der Einkommensteuer in Zahlung geben. Die Bonds haben ein Agio, das einer vierprozentigen Verzinsung entspricht. In dem erwähnten Beispiel würde also der Steueranrechnungsschein von 500 RM. im Jahre 1934 mit 520 RM., im Jahre 1935 mit 540 usw. eingelöst werden.

In jedem der genannten fünf Jahre kann ein Fünftel der Steueranrechnungsscheine für die Steuerbegleichung verwandt werden, so daß also auch der Rückfluß systematisch geregelt ist.

Praktisch bedeutet die Ausgabe der Steueranrechnungsscheine eine Steuerermäßigung. Mit Rücksicht auf seine augenblickliche Kassen- und Finanzlage kann das Reich sie nicht sofort gewähren. Es verteilt sie deshalb auf spätere fünf Jahre, visiert es aber schon jetzt, indem sie ein Papier schafft, das einen inneren Wert hat. Er besteht darin, daß das Reich die Scheine später in Zahlung nimmt. Auf Grund dieses inneren Wertes können die Steueranrechnungsscheine

als Kreditunterlage

benutzt werden. Der große Vorteil, der sich schon daraus für die Wirtschaft ergibt, liegt auf der Hand.

Ein weiterer Vorteil erhellt z. B. aus folgendem: Die Bonds auf die Beförderungssteuer kommen sehr stark der Reichsbahn zugute, die dadurch in die Lage versetzt wird, zusätzliche Aufträge der Wirtschaft zu erteilen. Weiter liegt es im Charakter dieser Bonds, daß sich im Laufe der Zeit ein Handel mit ihnen entwickeln wird. Sie sind freizügig, weil jeder mit ihnen seine Steuern bezahlen kann, und bieten außerdem in der vierprozentigen Verzinsung zweifellos einen Anreiz für anlagesuchende Gelder.

Der Gesamtbetrag

dieses Teils der Bonds, der bei der Zahlung von Steuern ausgegeben wird, ist vom Reichskanzler bereits auf 1,5 Milliarden beziffert worden. Er hat auch angekündigt, daß weitere 700 Millionen solcher Scheine an Unternehmer ausgeben werden sollen, die mehr Arbeiter einstellen. Pro Arbeiter und pro Jahr entfällt ein Betrag von 400 RM., so daß also z. B. die Mehrbeschäftigung eines Arbeiters für ein halbes Jahr dem Unternehmen einen Anspruch auf einen Steueranrechnungsschein in Höhe von 200 RM. gibt.

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 2. September.

Königswusterhausen.

06.20: Von Berlin: Konzert. 10.10—10.40: Von Breslau: Schulfunk. 12.0: Wetter. Anschl.: Eine unterhaltende Stunde (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. Dr. Walther Noelle: Praktisches Naturforschen. Hungrige und bleichsüchtige Pflanzen. 16.00: Pädagogischer Funk. Oberschulrat Franz Hilker: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung u. Unterricht. Neue Veröffentlichungen zum Studium des deutschen Bildungswesens. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Prof. Dr. D. W. Gruehn: Seelenleben und Seelenführung. 18.00: Priv.-Doz. Dr. Anton Arland: Neuschöpfungen im Pflanzenreich. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. Min.-Dir. Dr. Bail: Wirtschaftliche Selbsthilfemaßnahmen in Deutschland. 18.55: Wetter. 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. 19.30: Von Berlin: **Preußentum und preußischer Stil.** 21.00: **Von Washington:** Kurt G. Sell: **Worüber man in Amerika spricht.** 21.15: Von Berlin: **Sinfoniekonzert.** 22.25: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24.00: **Von London: Tanzmusik.**

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Von Berlin: Konzert. 08.15 ca.: Gymnastik für Hausfrauen. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. „Das Meistersingerspiel" von Heribert Grüger. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Stunde der Frau. 16.30: Konzert. Funkkapelle. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.30: Abendmusik. 19.30: Wetter. Anschl.: Sedankämpfer sprechen von ihren Erinnerungen. 20.00: Aus dem Stadttheater: „Der Opernball", Operette in 3 Akten von Victor Léon und H. vom Waldberg. 22.45: **Von Washington: Worüber man in Amerika spricht.** 23.15—24.00: **Von London: Tanzmusik.**

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 09.00: Von Danzig: Französischer Schulfunk für die Mittelstufe. 10.10: Von Breslau: Schulfunk. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Schallplatten. 15.40: Frauenstunde. 16.10: Von Mühlacker: Großer Preis von Baden. 16.30: Konzert. 17.45: Bücherstunde. 18.20: Altpreußische Dorfnamen. 18.45: Schwedische und deutsche Volkslieder. 19.30: Von Berlin: **Preußentum und preußischer Geist.** 21.00: **Von Washington: Worüber man in Amerika spricht!** 21.25: **Grieg-Konzert** (Zum 25. Todestag am 4. September).

Warschau.

12.45 und 13.35—14.10: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 17.00: Mandolinenkonzert. 18.20: Tanzmusik und leichte Musik. 20.00: **Sinfonie-Konzert.** Philh. Orch., Dir.: Mlynarski. Solistin: Zmigrod-Fedyczkowska, Sopran. 21.10: **Sinfonie-Konzert** (Fortsetzung). 22.00: Tanzmusik. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Reichstags Erwachen.

So sieht das deutsche Parlament anno 1932 aus! . . .

Ein Bericht von Hans Claus.

Germania wird abgeputzt.

Niemand, der ein paar Stunden durch die marmornen Säle und Hallen und Korridore gewandelt ist, wird behaupten wollen, daß dieser Reichstag 1932 besonders repräsentativ wirke. So bemüht man sich wenigstens, den äußeren Glanz zu erhöhen. Zwischen grünen Schornsteinen, grünen Kuppelringen klettern die Handwerker umher, um die gewaltige Reichstagskuppel teilweise zu erneuern. Gerade jetzt werden die Kupferteile des Daches, die im Krieg abmontiert wurden, erneuert. Und gleichzeitig wird die 10 Meter hohe, riesenhafte Germania-Figur abgeputzt und erneuert. Man steigt ihr sogar in den Leib, um auch von innen her den Umbau vorzunehmen. Dieses Symbol ist jedoch zu hoch, um vom Reichstag selbst bemerkt zu werden.

Mehr Licht dem Reichstag!

Fühlbar ist bereits eine andere Arbeit, deren Symbol allerdings nur eine Hoffnung ist: das Glasdach, das dem Plenarsaal Licht geben soll und bisher auch am hellsten Tage nur ein fahles Dämmerlicht durchließ, wird zum Teil erneuert, und gleichzeitig werden unterhalb dieser Kuppel braune Sonnensegel gespannt, um das Licht zu vermehren und zu klären . . . Von den Korridoren der Arbeitszimmer aus, die den einzelnen Abgeordneten gehören und die in ihrer Anordnung wie ein Hotel wirken, hat man durch eine Glaswand einen Blick auf die Handwerker-Arbeiten in der Kuppel. Aber während sich sonst vor der Reichstagseröffnung gerade auf diesen Korridoren der Arbeitszimmer die Abgeordneten drängen, um wenigstens den guten Willen für kommende Taten zu beweisen, läßt sich jetzt hier kein Mensch blicken. „Arbeiten? Wir sind froh, wenn man uns unten im Restaurant wenigstens einmal frühstücken läßt", ein führender Sozialdemokrat sprach es seufzend.

Die Wandelhalle ist bereits vor der Eröffnung gut gefüllt, für die „Premiere", wie im Reichstags-Jargon die erste Sitzung heißt, sind schon seit vierzehn Tagen alle Karten ausverkauft. Trotzdem ist das Gedränge nicht so groß wie früher. Denn mit militärischer Strenge achten die Beamten darauf, daß kein Fremder die neuerdings in der Wandelhalle errichtete Schranke durchschreitet. Trotzdem fühlen sich die Parlamentarier, die zum Teil im feierlichen schwarzen Rock, zum anderen Teil in ganz hellen Sommeranzügen, **selten aber in den früher** so **beliebten** mittleren Farben die Gegend um das Kaiser Wilhelm-Denkmal bevölkern, nicht unter sich. Denn ein Drittel oder sogar die Hälfte aller Abgeordneten sind neu . . .

Der Vereins-Katalog.

Gerade wird das neue Mitgliederverzeichnis, im Reichstags-Jargon Vereinskatalog geheißen, als Korrekturabzug herumgetragen. Rasch einen Blick darauf: bei den Nationalsozialisten sieht man mehr als 200 Namen, von denen keine politische Chronik bisher kündete. „Baldur von Schirach, Schriftsteller", man erinnert sich dunkel. Herr von Sybel, der Landbundführer, ist inzwischen ja auch bei den Nationalsozialisten gelandet. „Schneidhuber", das paßt! Rechtsanwalt Karpenstein schon weniger . . . Es ist eine Fülle von Namen, unter denen die bekannten Führer verschwinden.

Bei den Deutschnationalen entdeckt man eine der wenigen neuen Frauen im Reichstag, Frau Magdalene von Tilling, Studienrätin. Auch ein Bismarck ist wieder dabei, Herbert von Bismarck, Landrat im einstweiligen Ruhestande.

Bei der Volkspartei ist unter den wenigen Glücklichen auch Dr. von Stauß, der vielbefeindete Bankdirektor. An die Spitze der Reichsliste haben Volkspartei wie Staatspartei diesmal zwei ihrer Jüngsten gesetzt, die sich sonst immer weiter hinten im offenen Kampf herumschlagen mußten: Dingeldey und Lemmer.

Bei der Bayerischen Volkspartei ist neu unter anderem auch Graf von Quadt zu Wykradt und Isny, Unterknöringen, Post Burgau, dessen Name ein besonderer Leckerbissen für die Reichstagsdiener ist, die sowieso schon halb geistesabwesend in dem Wirrwarr des Neuen umherlaufen.

Dr. Brüning hat im Katalog als einziger Abgeordneter keine Adresse angegeben, Scheidemann bezeichnet sich immer noch als Reichsministerpräsident a. D., bei den Kommunisten trägt der Abgeordnete Uhrig den Vornamen Pius und wird durch den Abgeordneten Berg, der Romanus heißt, wirksam ergänzt.

Man blättert in dem Verzeichnis, die 600 Namen mit Adressen machen ein dickes Buch aus. Namen, die irgendwoher aus dem Volke kommen, ohne politische Berufung, ohne politische Vergangenheit, Transportarbeiter, Lotteriekollekteur, Zigarrenhändler, Schiffahrtsdirektor, Bauer, Minister . . . Die Bezeichnung „arbeitslos" wurde nicht zugelassen, sonst hätten sie eine ganze Reihe Abgeordneter gewählt.

Die Reichstagslöwen schweigen.

Dann blickt man auf und sieht junge und alte Gesichter, neugierig, unfeierlich zugleich, aber doch voll einer gewissen **Besorgnis. Inmitten der massiven Würde und Ruhe, der** weiten Perspektive dieser Räume laufen sie ziemlich ratlos umher, wie Besucher, die sich diesen Parlamentsbetrieb einmal ansehen wollen. Und sind sie wirklich etwas anderes?

Die Reichstagslöwen sind zum großen Teil zwar wiedergekehrt, aber sie schweigen. Was gilt auch ihr Urteil, ihr dumpfes Grollen. Was bedeutet es, wenn Breitscheids Gesicht dumpfen Zorn zeigt, und der letzte Freund Stresemanns im Reichstag, Dr. Schneider-Dresden, beim Kaffeetrinken ratlos den Kopf schüttelt ob des ungebührlichen Lärms im Parlaments-Restaurant? Niemand blickt oder hört auf sie. Das Interesse gilt vielmehr einigen jungen Leuten, von denen man weiß, daß sie hier die Funktion einer „rechten Hand" ausüben. Und sie sind die Träger der „Information", die anstelle des Gerüchts getreten ist und heute das gesamte parlamentarische Gespräch beherrscht.

Die interessanteste aller Reichstags-Informationen, die vor Beginn gegeben wurde, kommt aus der Wilhelmstraße. Hindenburg hat sich im Gespräch mit einem hohen Offizier über das Kabinettsproblem unterhalten und dabei an folgende Reminiszenz angeknüpft: im Jahre 1917 kam ein deutscher Offizier ins Große Hauptquartier und bekannte sich eines Vergehens schuldig. Er habe, als von oben der Befehl gegeben wurde, Jerusalem den Feinden preiszugeben, seinen eigenen General ins Gefängnis setzen lassen und durch einen Handstreich mit großem persönlichen Mut die Stadt Jerusalem wieder erobert. Dann kam derselbe Offizier ins Große Hauptquartier und brachte ein ärztliches Zeugnis mit, nach dem der General in diesen Tagen vom Tropenkoller befallen war, unter Depressionen litt und deshalb nicht entscheiden konnte. Der Offizier, der den Handstreich unternahm, war kein anderer als Herr von Papen, der heutige Reichskanzler. „Soll ich", so fuhr Hindenburg fort, „die Macht diesem bewährten Offizier überlassen oder einem anderen übergeben, von dem ich nicht weiß, was er im Augenblick der Gefahr beweisen kann?" Diese Worte sind tatsächlich authentisch und sie erklären eine Tatsache, über die man sich in der Wandelhalle wie in der Öffentlichkeit erst sehr allmählich klar wird: das wirkliche Vertrauensverhältnis zwischen Hindenburg und Papen.

Hat es einen Sinn, Reichstagsabgeordneter zu sein!

Vom Reichstagsbureau aus werden gedruckte Zettel verteilt: „. . . sind angewiesen, den Wünschen der Abgeordneten weitgehend entgegenzukommen; es ist daher zweckmäßig, sich in jedem einzelnen Falle von vornherein als Abgeordneter auszuweisen." Es wird in manchem zweckmäßig sein, sich als M. d. R. auszuweisen. Aber hat es im Grunde einen Sinn, jetzt noch Reichstagsabgeordneter zu sein? Ein sehr kluges M. d. R. sagte dem Berichterstatter: **„Wir sind ja gar keine Abgeordnete, wir sind nur Eintagsfliegen . . ."**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der polnischen Metallindustrie im Juli

Im Monatsbericht der staatlichen Landeswirtschaftsbank Polens wird die Lage der polnischen Metallindustrie folgendermaßen charakterisiert:

In den letzten Wochen des Juli trat eine kleine saisonmäßige Belebung in einzelnen Zweigen der Metallindustrie in Erscheinung, soweit sie Baustoffe herstellen. Im allgemeinen war die Lage der Metallindustrie weiterhin sehr schwierig und brachte in einigen Zweigen, wie im Lokomotivbau, in der Herstellung von Eisenkonstruktionen und im Brückenbau eine weitere Verschlechterung des Auftragsbestandes.

Infolge des niedrigen Beschäftigungsgrades in der Textilindustrie aller Länder, arbeiten die polnischen Fabriken, die Textilmaschinen herstellen, sehr schwach, da sie weder im Inlande noch im Auslande Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte finden können. Die noch im Betrieb befindlichen Textilunternehmen kaufen vielfach Maschinen von Unternehmungen, die sich im Zustand der Liquidation befinden. Infolgedessen ist die Nachfrage nach neuen Textilmaschinen auf ein Minimum herabgesunken.

Die Beschäftigung in der Fabrikation von Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen konnte hauptsächlich auf Grund gewisser Auslandslieferungen auf dem Niveau der Vormonate erhalten werden.

Die Frühjahrsverkaufssaison für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte war in diesem Jahre erheblich schlechter, als im Vorjahr; auch der Verkauf von Nacherntemaschinen kündigt sich sehr ungünstig an.

Die Eisengießereien können infolge von Auftragsmangel nur einen geringen Prozentsatz ihrer normalen Produktionsfähigkeit ausnutzen, was die gegenseitige Konkurrenz in dieser Branche weiter verschärft. Auch in der Fabrikation von Schrauben und Nieten ist die Beschäftigung beschränkt.

Die Draht- und Nagelfabriken befinden sich gegenwärtig in der Saison. Ungeachtet dessen ist der Beschäftigungsgrad der Betriebe dieses Industriezweiges im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 Prozent geringer.

Eine geringfügige Besserung ist in letzter Zeit infolge von Staatsaufträgen in der Fabrikation von elektrischen Maschinen eingetreten. Eine Geschäftsbelebung konnten auch die Blechverzinkereien für sich buchen; diese Belebung steht im Zusammenhang mit dem erhöhten Bedarf von Blechen für Dachdeckungszwecke. DPW.

Polens Kohlenindustrie im Juli.

Die gesamtpolnische Kohlenförderung betrug im Monat Juli 2 323 371 Tonnen oder 226 318 Tonnen mehr als im Vormonat. Auf dem Inlandsmarkt wurden 1 250 951 Tonnen abgesetzt, exportiert wurden 857 467 Tonnen, so daß der Gesamtabsatz 2 088 058 Tonnen erreichte. Die Haldenbestände betrugen am Ende des Monats 2 620 571 Tonnen gegenüber 2 631 220 Tonnen zu Beginn des Monats.

Vom Gesamtexport gingen in Tonnen (in Klammer plus oder minus gegenüber dem Vormonat): nach den Lizenzmärkten 191 757 (+ 0,20 Prozent), nach den skandinavischen Märkten 399 550 (+ 3,77 Prozent), nach den baltischen Staaten und Finnland 45 820 (— 12,61 Prozent), nach Frankreich, Belgien und Holland 79 040 (— 22,32 Prozent), nach den Konventionsmärkten insgesamt 591 736 (+ 0,53 Prozent), nach sonstigen europäischen Märkten 9 758 (+ 70,58 Prozent), nach außereuropäischen Märkten 17 290 (+ 97,49 Prozent), nach den Häfen als Bunkerkohle 26 926 (+ 28,70 Prozent).

Polnisches Holz für die Schweiz. Der polnische Holzexport nach der Schweiz betrug im Juli nach amtlicher Schweizer Statistik 1 368 193 Schweizer Franken gegenüber 1 874 897 Franken im Juni. Der schweizerische Export nach Polen belief sich dagegen auf 978 606 Franken gegenüber 1 094 933 Franken im Juni. Mithin schließt die polnisch-schweizerische Handelsbilanz mit einem Aktivsaldo in Höhe von 390 220 Franken gegenüber 779 964 Franken in Juni ab. Wie stets, ist die wichtigste Position in der polnischen Einfuhr nach der Schweiz, Holz (über 1/2 Million Franken); es folgen Kohle, Eier und Masut.

Das Währungskompromiß der Polnischen Regierung.

Die im polnischen Gesetzblatt erschienene Veröffentlichung, daß die Regierung in Übereinstimmung mit der Leitung der Bank Polski den Scheidemünzenumlauf in Polen von 320 auf 396 Millionen Zloty erhöhe, und daß sie neue 10-Zloty-Stücke in Silber herausgeben werde, während die bisher im Umlauf befindlichen silbernen 2- und 5-Zloty-Stücke nach und nach aus den Verkehr gezogen und durch entsprechende Münzeinheiten in kleinerer Form ersetzt werden sollen, ruft die Öffentlichkeit wieder auf den Plan. Seit fünf Jahren ist in Polen keine Währungsmaßnahme getroffen worden. Seit 1927, d. h. seit dem letzten Gesetz über die Währungs-Stabilisierung sind keine neuen Währungsversuche unternommen worden. Die Schwierigkeiten, unter welchen das polnische Noteninstitut die Stabilität der polnischen Währung aufrecht erhalten kann, sind kein Geheimnis. Die Gold- und Devisenbestände, die den polnischen Währungsbestimmungen als hauptsächlichste Deckung dienen, haben gerade in letzter Zeit eine starke Schrumpfung erfahren. Die Aktivität der Handelsbilanz, die nahezu mit einem riesigen Feldzug von Einfuhrzöllen, Einfuhrverboten und anderen Maßnahmen aufrecht erhalten wird, trotzdem in der letzten Zeit mehr und mehr zurückging, kann in der polnischen Zahlungsbilanz nicht mehr die Rolle spielen, die vom Standpunkt der Wirtschaft im Zusammenhang mit der Währungspolitik erwünscht wäre. Der Notenumlauf mußte daher eine Einschränkung erfahren und liegt nach dem letzten Ausweis der Bank Polski kaum über einer Milliarde.

Die Gefahr, eine Reform der polnischen Währung gerade unter den jetzigen Voraussetzungen vorzunehmen, eine Reform, die, um den Zahlungsmittelumlauf zu erhöhen, notgedrungen in eine Änderung der Deckungsbestimmungen auslaufen müßte, würde gerade jetzt keine günstigen Folgen zeitigen. Die Reform hätte selbst den theoretischen und praktischen Forderungen entsprechend für die Wirtschaft selbst und für die Stabilität der Währung vollkommen ungefährlich, vielleicht sogar angebracht sein können, bei der augenblicklichen Lage der Dinge müßte sie zu Mißerfolgen führen.

Während in der Öffentlichkeit noch die Diskussion über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der polnischen Währungsreform geführt wird,

hat die Regierung jetzt eine Maßnahme getroffen, die für den inneren Zahlungsverkehr nicht unbedeutend ist.

Sie hat die Frage einer Vermehrung des Notenumlaufs, d. h. der äußeren Zahlungsmittel, unberührt gelassen, während sie den Umlauf der Scheidemünzen, d. h. die Zahlungsmittel, die vorwiegend für den Innenmarkt bestimmt sind, erhöht. Zu einer solchen Maßnahme war auf Grund des Währungsgesetzes vom 13. Oktober 1927 nach Art. 6 das Einverständnis der Bank Polski erforderlich, da die Bestimmung dieses Artikels ausdrücklich besagt, daß die Umlaufshöhe der Scheidemünzen in Polen nicht die Summe von 320 Millionen Zloty überschreiten darf, sofern in dieser Beziehung nicht eine Verständigung mit der Bank Polski erzielt wird. Es geht daraus hervor, daß die Regierung aus eigener Initiative nicht die Erhöhung des Scheidemünzenumlaufes vornehmen darf, der mit 320 Millionen als Maximalgrenze angesehen war. Die Einwilligung der Bank Polski ist inzwischen erfolgt, der Scheidemünzenumlauf wird um 76 Millionen Zloty erhöht.

Diese Maßnahme muß bei der augenblicklich aktuellen währungspolitischen Frage in Polen als **ein Kompromiß** angesehen werden. Es ist nicht zu leugnen, daß in Regierungskreisen Faktoren an der Arbeit sind, die es mit dem Risiko einer Währungsreform aufgenommen hätten, man scheint im letzten Augenblick von diesem allzu gefährlichen Schritt Abstand genommen zu haben und begnügte sich mit dem jetzt beschrittenen Ausweg.

Man griff dabei merkwürdigerweise auf die Maßnahmen Grabskis zurück,

die vom augenblicklichen Regime bekanntlich noch vor wenigen Jahren nicht sehr wohlwollend aufgenommen worden waren. Grabski machte die Höhe des Scheidemünzenumlaufes von der Kopfzahl der Bevölkerung abhängig. Zunächst wurde pro Kopf der Bevölkerung 9 Zloty an Scheidemünzen bestimmt. Diese Einheit wurde dann auf 12 Zloty erhöht. Alle diesbezüglichen Verordnungen Grabskis wurden aber durch das Gesetz vom Jahre 1927 für ungültig erklärt. Man greift jetzt darauf zurück und begründet dies damit, daß die Zahl der Bevölkerung inzwischen auf 33 Millionen angestiegen sei, die Höhe des Scheidemünzenumlaufes somit den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entspräche.

Eine solche Begründung ist für die Öffentlichkeit bestimmt und kann bei der Erörterung des Währungsproblems nur von untergeordneter Bedeutung sein. Ohne auf das Gesamtproblem tiefer einzugehen, sei hier jedoch erwähnt, daß der Scheidemünzenumlauf je nach den wirtschaftspolitischen, handelspolitischen und budgetären Voraussetzungen in einem bestimmten Verhältnis zum Notenumlauf, d. h. zum „Vollgelde“, stehen muß. Der Banknotenumlauf beträgt z. B. in Belgien pro Kopf der Bevölkerung 500 Zloty, während der Scheidemünzenumlauf augenblicklich 14 Zloty pro Kopf beträgt. In der Tschechoslowakei beträgt dieses Verhältnis 140 zu 17. Nehmen wir dagegen den Notenumlauf in Polen vom 20. August d. J., so ergibt sich, daß der Notenumlauf in Höhe von 1034 Millionen Zloty, der mit 522 Millionen Zloty in Gold und Devisen gedeckt ist, einem Scheidemünzenumlauf von 396 Millionen Zloty entgegenstehen wird. Der Scheidemünzenumlauf wird somit ca. 40 Prozent des Notenumlaufes betragen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen dann 32 Zloty in Banknoten und 12 Zloty in Scheidemünzen.

Der Hauptgrund, warum die Regierung diese Maßnahme traf, liegt in budgetären Rücksichten.

Die Mehrausgabe von 76 Millionen Scheidemünzen bedeutet für das laufende Steuerjahr eine außerordentliche Einnahme, die nicht vorgesehen war.

Daß diese Annahme durchaus richtig ist, beweist die Tatsache, daß die Regierung erst vor nicht langer Zeit den ihr in der Bank Polski zustehenden zinslosen Kredit von 20 auf 100 Millionen Zloty erhöht hat. Hinzu kommt noch der augenblicklich tiefe Silberpreis. Da die Regierung die neu zu prägenden 10-Zloty-Stücke etwa in der Größe der deutschen silbernen 5-Mark-Stücke herausgegeben und die alten 5- und 2-Zloty-Stücke durch kleinere Stücke ersetzen will, so wird der Unterschied zwischen dem Umlaufswert und dem Edelmetallwert plus Prägekosten für die Regierung eine neue Einnahmequelle.

Die Praxis wird lehren, ob diese Maßnahme irgend einen schädigenden Einfluß auf das polnische Währungssystem haben wird. Schädlich wäre es, wenn die neue Einnahmequelle irgendwelchen unproduktiven Ausgaben dienen würde.

Bilanz der Bank Cukrownictwa.

per 30. Juni 1932.

Die Bilanz der Posener Zuckerbank A.-G. (Bank Cukrownictwa S. A.) per 30. Juni 1932 setzt sich aus folgenden Hauptpositionen zusammen (in Zloty):

Aktiva: Kasse und Dispositionsfonds 2 344 689, Valuten 446 117, eigene Wertpapiere 967 096, Anteile und Aktien von Konsortialunternehmen 3 711 059, Wertpapiere des gesetzlichen Reservekapitals 1 201 675, Banken Loro a) inländische 165 633, b) ausländische 1 650 834, Banken Nostro a) inländische 165 634, b) ausländische 1 109 902, Diskontwechsel 46 900 428, Debetsalden im Kontokorrent 69 995 768, Terminkredite (Hypotheken) 461 855, Gebäude 3 704 786. Mobilien 592 509, Geschäftsunkosten 2 098 799, Steuern 216 465, Rechnungen der Zweigstellen 13 614, Diverse Konten 1 703 253, Abnehmer 13 973 086, Warenlieferanten 4 092 411, erteilte Garantien 39 395 928, Inkasso 4 002 877, insgesamt 212 922 191.

Passiva: Eigenkapitalien a) Aktienkapital 12 000 000, b) Reservefonds 3 715 000, c) andere Reserven 2 235 000, d) Tilgungsfonds 190 707, zusammen 18 140 707, Einlagen 21 048 115, Kreditsalden im Kontokorrent 19 269 845, Inkassoverbindlichkeiten 43 938 809, Banken Loro 266 637, Banken Nostro a) inländische 105 000, b) ausländische 1. Bankenkredite 5 512 935, 2. Kredite für die polnische Zuckerindustrie 17 996 000, Zinsen und Provisionen 2 755 648, Rechnungen der Zweigstellen 13 160 301, Abnehmer 7 128 252, Lieferanten 16 877 667, Gewinne aus früheren Jahren 965 364, Verbindlichkeiten aus übernommenen Garantien 39 395 928, Diverse Verbindlichkeiten für Inkasso 4 002 877. Insgesamt 212 922 191. DPW.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 31 August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Zloty am 30. August. Danzig: Ueberweisung 57,52 bis 57,63, bar 57,53—57,64, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30, Wien: Ueberweisung 79,31—79,79, Prag: Ueberweisung 377,75—379,75, Zürich: Ueberweisung 57,60, London: Ueberweisung 31,00.

Warschauer Börse vom 30. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,85, 124,16 — 123,54, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,85, 174,28 — 173,42, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,05, 359,95 — 358,15, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 31,00, 31,15 — 30,85, Newyork 8,92, 8,94 — 8,90, Oslo —, Paris 34,97, 35,06 — 34,88, Prag 26,39, 26,45 — 26,33, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,85, 173,28 — 172,42, Tallin —, Wien —, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,10.

Berlin, 30. August. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 14,605—14,645, Holland 169,73—170,07, Norwegen 73,13—73,27, Schweden 74,92—75,08, Belgien 58,34—58,46, Italien 21,58—21,62, Frankreich 16,495—16,535, Schweiz 81,52—81,68, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 82,02—82,18, Warschau 46,90—47,30.

Züricher Börse vom 30. August. (Amtlich.) Warschau 57,60, Paris 20,24, London 17,94, Newyork 5,16⅝, Brüssel 71,62½, Italien 26,47, Spanien 41,55, Amsterdam 207,80, Berlin 122,80, Stockholm 92,15, Oslo 89,75, Kopenhagen 91,50, Sofia 3,73, Prag 15,27, Belgrad 8,20, Athen 3,20, Konstantinopel 2,48, Bukarest 3,05, Helsingfors 7,68, Buenos Aires 1,10, Japan 1,20.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 30,80 Zl., 100 Schweizer Franken 172,17 Zl., 100 franz. Franken 34,83 Zl., 100 deutsche Mark 209,00 Zl., 100 Danziger Gulden 173,17 Zl., tschech. Krone —.— Zl., österr. Schilling —.— Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen, neu, gesund, trocken, 45 to 15.80

Richtpreise:

Weizen, neu	25.50—26.50	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu	15.15—15.65	Blaue Lupinen	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	16.25—16.75	Gelbe Lupinen	—.—
Mahlgerste 68 kg	16.75—17.75	Raps	29.00—30.00
Braugerste	19.00—20.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer, neu	12.75—13.25		
Roggenmehl (65%)	24.50—25.50	Senf	—.—
Weizenmehl (65%)	41.50—43.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	9.25—10.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	10.50—11.50	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	9.50—9.75	Heu, gepreßt	—.—
Winterrübsen	31.00—33.00	Netzeheu, lose	—.—
Peluschken	—.—	Netzeheu, gepr.	—.—
Felderbsen	—.—	Leinkuchen 36—38%	—.—
Viktoriaerbsen	22.00—24.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Folgererbsen	28.00—30.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 315 to, Weizen 225 to.

Warschau, 30. August. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 16,50—17,00, Einheitsweizen 29,00 bis 29,50, Sammelweizen 28,50—29,00, Einheitshafer 16,50 bis 17,00, Sammelhafer 15,00—15,50, Grützgerste 16,50—17,00, Braugerste 17,50—18,50, Speisefelderbsen 27,00—30,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Winterraps 37,50—38,50, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl 48,00—53,00, Weizenmehl 4/0 43,00—48,00, Roggenmehl I 31,00—33,00, Roggenmehl II 24,00—27,00, Roggenmehl III 23,00 bis 25,00, grobe Weizenkleie 12,00—12,50, mittlere 12,00—12,50, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 16,00 bis 16,50, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,00—22,00, Peluschken —,—, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 1346 to, davon 255 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 30. August. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen, neu 24,50—25,25 Zl., Roggen, neu 14,25—14,75 Zl., Mahlgerste 17,50—16,00 Zl., Braugerste 17,00—18,00 Zl., Felderbsen —.— Zl., Viktoriaerbsen —,— Zl., Hafer, neu 12,50—13,00 Zl., Fabrikkartoffeln —.— Zl., Speisekartoffeln —.— Zl., Kartoffelflocken —.— Zl., Weizenmehl 70% —.— Zl., do. 65% —.— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 10,00—11,00 Zl., Roggenkleie 10,25—10,75 Zl.

Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.
Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 30. August. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd. 16,25, Roggen 10,00—10,25, Braugerste 11,50 bis 12,50, Futtergerste 10,50—11,00, Hafer 8,75—9,25, Viktoriaerbsen 13,50—15,50, grüne Erbsen 16,00—19,50, Roggenkleie 6,75, Weizenkleie 7,25, Blaumohn 40,00—46,00, Gelbsenf 20,00—23,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Weizen hat sehr im Preise angezogen. Aus Kongreßpolen werden bis Zl. 25,— p. % kg = G. 7,25 p. Ztr. bezahlt, was unter Hinzurechnung der Fracht einen Preis von G. 7,80 ausmachen würde.

Berliner Produktenbericht vom 30. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 77—76 Kg. 208,00—210,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 160,00—162,00, Braugerste 172,00—182,00, Futter- und Industriegerste 156,00—163,00, Hafer, märk. 134,00—139,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—30,25, Roggenmehl 21,60—23,85, Weizenkleie 9,70—10,20, Roggenkleie 8,25—8,75, Raps —,—, Viktoriaerbsen 21,00—24,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 14,00 bis 17,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken 17,00—20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Serradella —,—, Leinkuchen 10,30—10,50, Trockenschnitzel 9,00—9,40, Soya-Extraktionsschrot 10,70, Kartoffelflocken —,—.

Keine Belebung bei unveränderter Preislage.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 30. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 70—75; junge Mastochsen 80—85; ältere, fette Ochsen 60—65; Mastkühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge, fleischige Bullen 65—70; Kälber —,—, gut genährte Kälber 100—110; kongreßpolnische Kälber 85—90; Schafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 120—130, von 130—150 kg 110—115; fleischige Schweine von 110 kg 100—110.

Posener Viehmarkt vom 30. August. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 331 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 2080 Schweine, 455 Kälber, 88 Schafe; zusammen 2954 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—68, vollfleisch., jüngere 54—62, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—52, mäßig genährte 38—42. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 70—74, Mastkühe 58—64, gut genährte 34—42, mäßig genährte 26—32. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 70—76, Mastfärsen 60—64, gut genährte 46—52, mäßig genährte 40—44. — Jungvieh: gut genährtes 40—44, mäßig genährtes 38—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 92—100, Mastkälber 80—90, gut genährte 64—72, mäßig genährte 50—60.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54—60, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: Gemästete 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 112—116, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 104—110, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 96—102, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 84—90, Sauen und späte Kastrate 90—100, Bacon-Schweine 90—95.

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 30. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 27—28, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere 22—24, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 25—26, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—23, fleischige 18—20. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 24—25, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 18—20, fleischige 15—17, gering genährte bis 8—10. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 27—28, vollfleischige 22—24, fleischige 18—20. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 12—15. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 45—50, mittlere Mast- u. Saugkälber 35—40, geringe Kälber 10—15. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Weide- und Stallmast 25—27, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe —,—, fleischiges Schafvieh 17—19, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 41—42, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 38—40, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 34—35, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 31—33, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—, Sauen 31—32.

Bacon-Schweine 31—32.

Auftrieb: 38 Ochsen, 148 Bullen, 63 Kühe; zusammen 249 Rinder, 99 Kälber, 219 Schafe, 2242 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig; Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Geringe Weiderinder stark vernachlässigt.
Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 30. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1576 Rinder, darunter 431 Ochsen, 300 Bullen, 755 Kühe und Färsen, 2058 Kälber, 6654 Schafe, — Ziegen, 11 043 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 32—34, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 27—30, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 23—26. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 29—30, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—28, d) gering genährte 22—25. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—26, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, c) fleischige 18—20, d) gering genährte 11—17. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 33, b) vollfleischige 29—31, c) fleischige 22—27. Fresser: 17—23.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 46—53, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 38—48, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 22—35.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 30—32, 2. Stallmast 35—36, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 32—34, 2. 25—28, c) fleischiges Schafvieh 27—31, d) gering genährtes Schafvieh 15—26.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 46, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 45—46, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 42—44, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 39—41, f) Sauen 40—42.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; bei Kälbern und Schweinen glatt; bei Schafen ruhig.